Figuren vnd gründlicher Bericht/

welcher massen etliche vornehme vnd hochberühmbte Authores die Malerkunst/ Perspectivischer weiß an Tag gegeben/ durch Instrumenta auß Geometrischen Gründen auff zu zeichnen vnd in die Perspectiv zurichten:

Durch

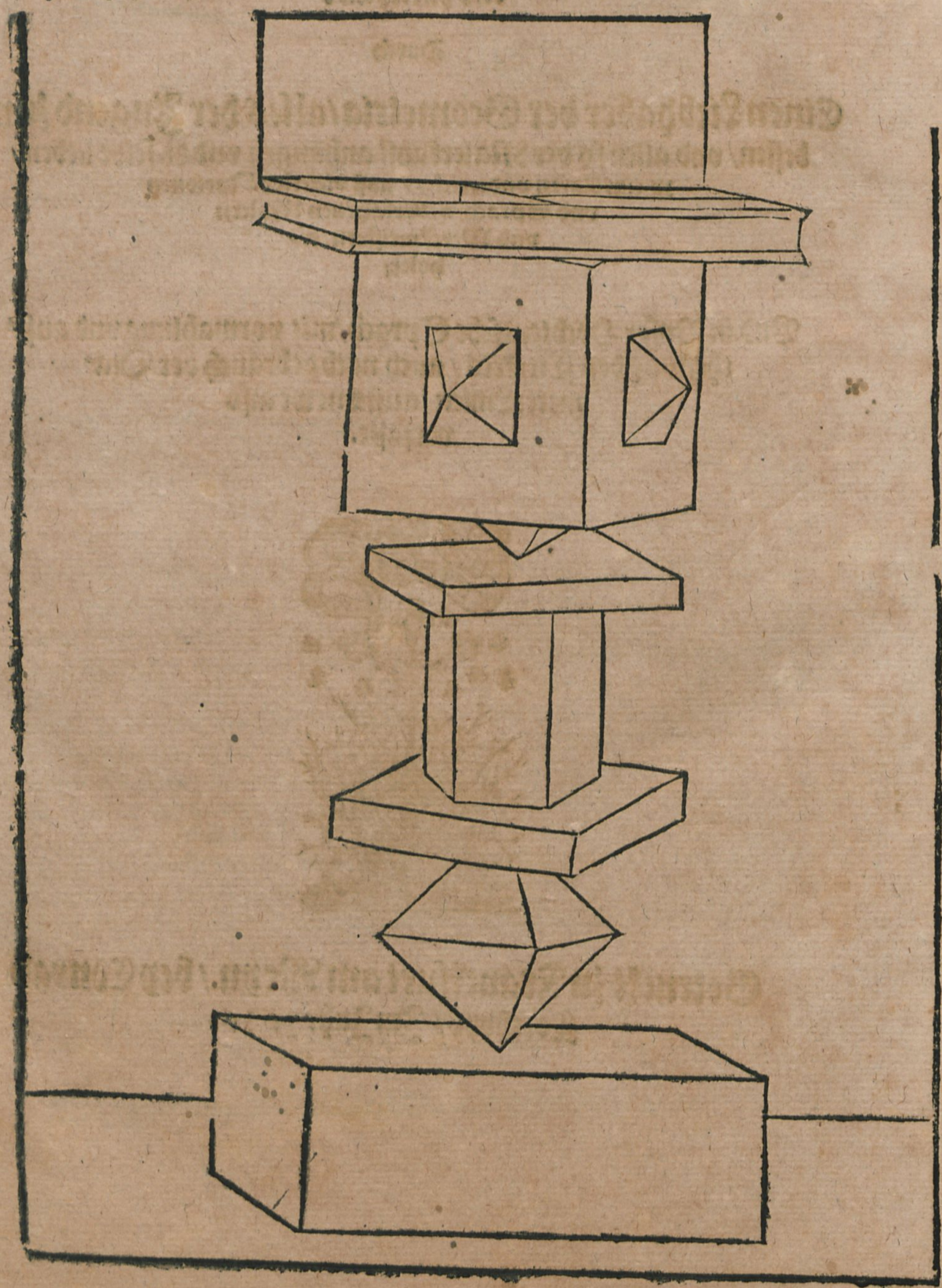
Einen Liebhaber der Geometria/ alles der Jugend zum besten/ vnd allen so der Malerkunst anhangen vnd dieselbe lieben/ zu eim klaren vnderricht/ auß vielerley Nationen vnd Sprachen/ Erfahrnen Malern vnd Werckmeistern/ erholet/

Vnd in Vnser Hochteutsche Sprach/ mit vormahlung vnd außtheilung deß Circkels/ auch nach gebrauch der Diameter Linien/ auffs newe also verfaßt.

Getruckt zu Franckfurt am Meyn/ bey Conrad Corthoys/ Im Jahr 1616.

Ein Gleichkästlein formig ist 3. Schüh lang/anderthalb Schuh breit vnd 5. Zoll hoch/darinn werden die Instrumenta vnnd was man sonsten zur perspectiv gegebraucht/eingelegt vnd verwandt/vnd wann das Kästlin zugemacht wird/kan man die perspectiv auff dem Deckel gleich alhie auf einem Tisch oder Bild/formlich reissen vnd gebrauchen.

Weil man aber die perspectiv mit der Feder oder Linial vernemen/ so werden die hernach beschriebenen Instrumenta Folio 9. auff den Deckel eingeschraubt vnd gestelt/wie in Beschreibung derselben/wo ein Jere Sychm. soll. zusehen vnd zuverstehen ist.



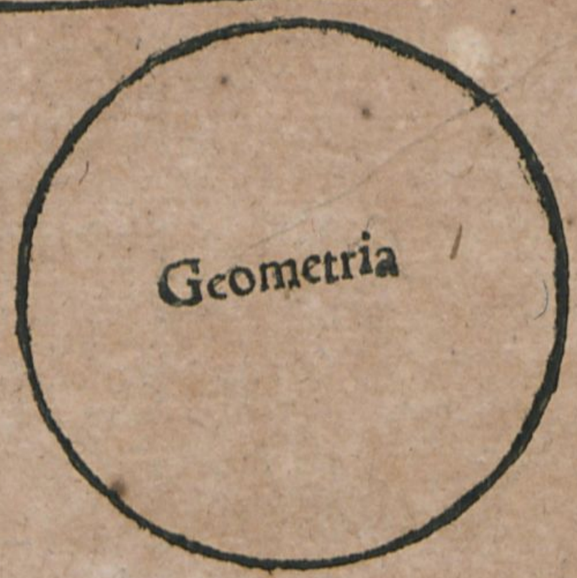
Folget wie die Perspectiva in jhren Wercken auff drey weg zuverstehen.

ZVm Anfang ist die Geometria auß dem Gesicht der Menschen vnd anschawung der Welt erfunden / vnd dann auß deß Circkels Abtheilung gegẽ dem Centro, ist die Verjungung erfolgt vnnd verstanden worden / derwegen was in Circkelriß / in der Außtheilung zusamen gezogen vnd gegen dem Centro gesetzt ist / das wird Geometria perspectiua genandt.

Hernach ist durch die Diameterlinien der Horizon erfunden worden / welches man an die Handt perspectiua zunennen pflegt / deren sich die Mahler vnd andere Werckleut gebrauchen.

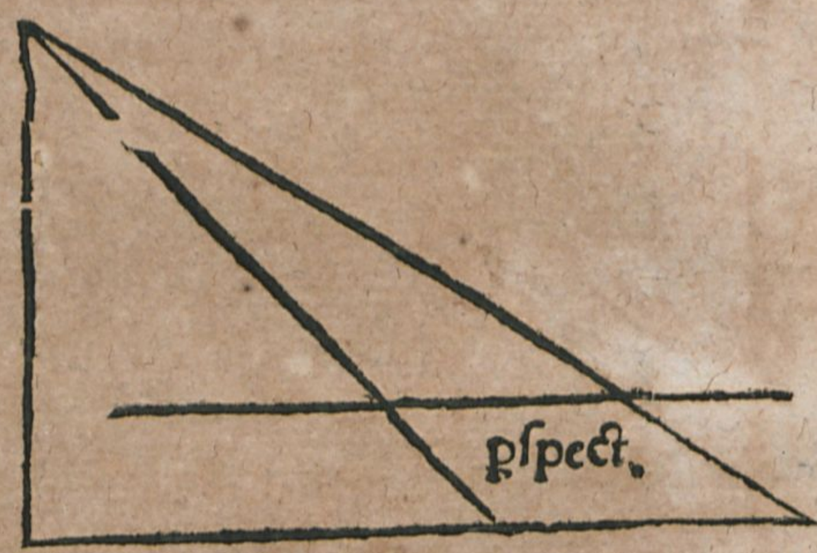
Zum dritten wird die perspectiua durch den Horizontem oder an desselben stat / mit einer seiden Regul oder Linial auß der Geometria auf geträgen / vnd in perspectiua gebracht.

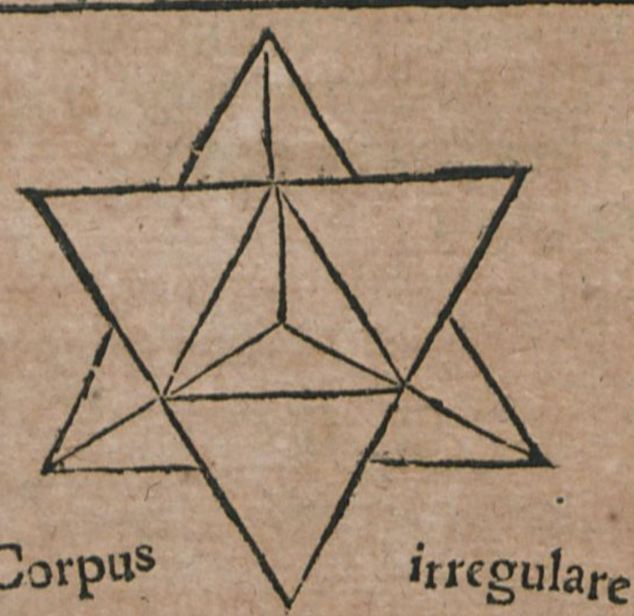
Solches alles kan mit einer schöner lieblichkeit auff dergleichen nebenstehenden Tischlein oder Kästlein nach eines jeden Lust vnd Wolgefallen ins Werck gericht werden. Dergleichen nebenstehenden Perspectiventilch mit aller seiner zugehörung / noch nie also zusammen getragen worden.


Geometria

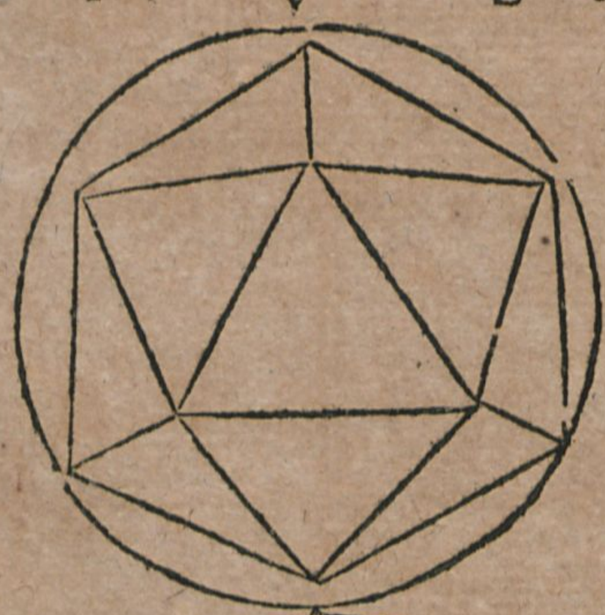

Geometria

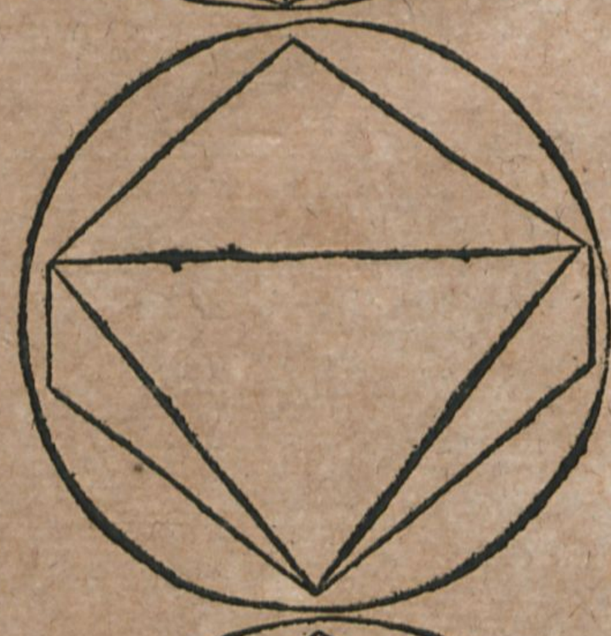

Diameter
perpendicularium

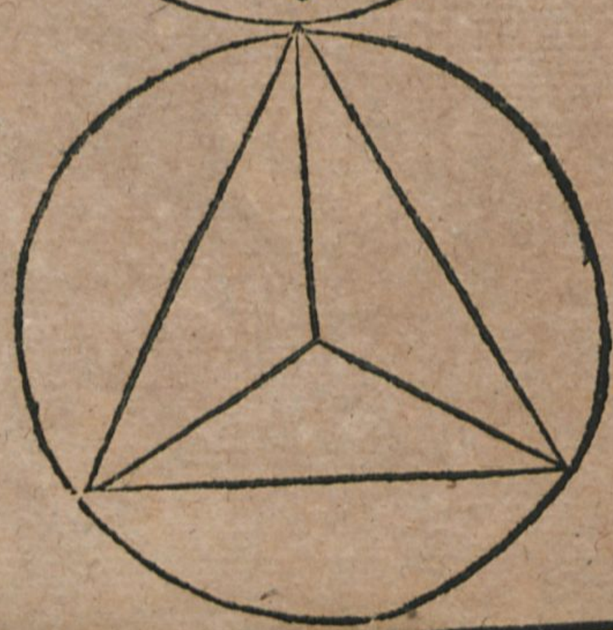

pspect.


Corpus irregulare


Coelum
Dodec
ædron:


Aqua Icos-
ædron


AER
OCT
ædron


Ignis Tetr
ædron


TERra
HEX-
ædron

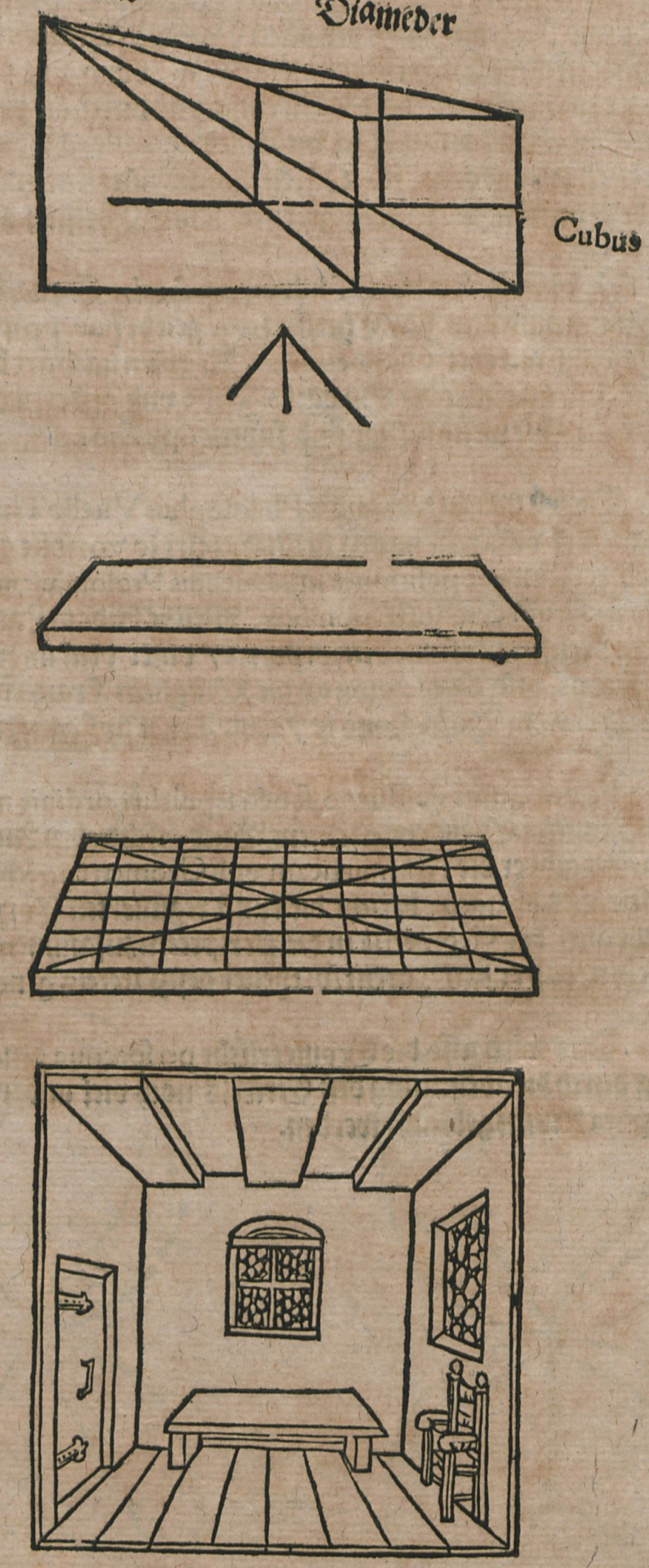
Euclides Philosophus Megarensis: Geometria Perspicacissimus ein geborner Griech / ein Hochgelehrter Weltweiser Mann. Der kunst deß Feldt vnd Augenmessens bey allen Nationen berhümt. Beschreibt in in Griechischer Spraach die Geometriam, vnnd gibt solche zuverstehen durch den Circkelriß vnd der Vierung / vnd durch die perpendicular vnd schreglini / Weist vnd gibt schöne Anleitung aller Verwendung der Geometrischen corporen, 2c. Dessen Buchs / alte Lateinische translation wirdt gefunden zu Venedig / getruckt Anno Christi 1482.

ALHAZENVS Philosopus Arab. So nach vieler gelehrter Meinung vmb das Jar Christi 1100. gelebt hat / proponiert ohne Euclidis vnnd anderer Geometrarum Regulen nach art der Physicorum, auß den Augpuncten / Spiegel / Jride vnd anderen Elementarischen corporen, eine weitläuffige vnd subtile opticam.

Diesen imitiert ein ander Philosophus Vitello Thuringo, Polonus genant / der vngefehr nach Christi Geburt 1570 / solle gelebt haben / vnd conciliret seine propositiones mit Euclidis Ptolomæi vnd anderer Mathematicorum demonstrationibus, Welche beide in Latein durch Fridericum Reusner zusamen incorporirt / vnter dem inscription / Opticæ Thesaurus, vnd Dedication an die Königin in Franckreich Catharinam Mediceam / zu Basel Anno 1572. im Truck außgangen.

Frater Lucas de Burgo, sancti sepulchri ordinis minorum natione Italus, imitirt Euclidem in seinem Buch geschrieben Anno Christi 1494 Darinn gibt er die Arithmeticam vnd Geometriam schön an Tag / was sie für nutz bringen / bericht die kunst regulierten Corpora / vnd bringt solche auß der Geometria in die Perspectiu zusammen / wie hie neben zusehen / daß er sein Intent / in theiler deß Circkels genommen hat.

Das wird also die Geometrische perspectiua genand / auf welchen weg durch die abtheilung deß Circkels noch viel andere schöne nutzliche corpora können gebracht werden.

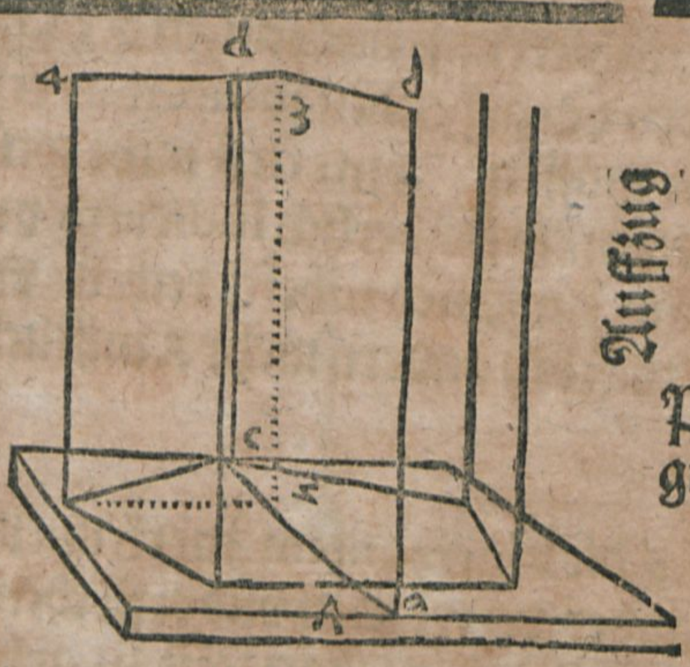

Horizont
Diameter
Cubus

Albrecht Durer von Nürnberg ein weitberühmter kunstreicher Mahler Anno 1525. Der zu seiner Mahlerkunst nicht allein der Geometriæ bedürfftig gewesen/ die er von den vorgehenden authoribus erfaren/ sondern auch die perspectiu haben müssen / vnterlest nicht weil er befundt daß jhme GOtt in solchen sachen ein sonderlich Iudicium vnnd Erkendtnuß gegeben seinem Verstand in ein Buch zubeschreiben/ vnan gesehn/ wie leicht zuerachten/ solche Kunst bey andern mehr Kunstliebhabern schon bewust gewesen.

Der gibt durch die Diameterlini die Horizontem zuerkennen wie auch wie man die Gesicht gegeneinander verwenden vnd erstechen sol/ vnd daß nicht allein nach dem Gerad stechenden Horizont zu arbeiten sey / sondern wie dieselbige zuverwenden / zuversetzen nach eines jeden gefallen zu Werck könne gebracht werden / mit solchem nützlichen vnterricht/ daß alle nachfolgende au hores auß Jhme zur Malerey jhrer wissenschafft Vrsprung haben/ wie dann hiebey in einem Stück sein gantzer Intent zusehen ist.

Anno 1531. ist ein Buch außgangen vnter diesen Titel ein nützlich Büchlein/ von vnterweisung der Kunst deß messens/ rc. vnd in Beschließ wirdt gesetzt / getrucht vnnd vollendt zu Simmern auff dem Hundsrucken.

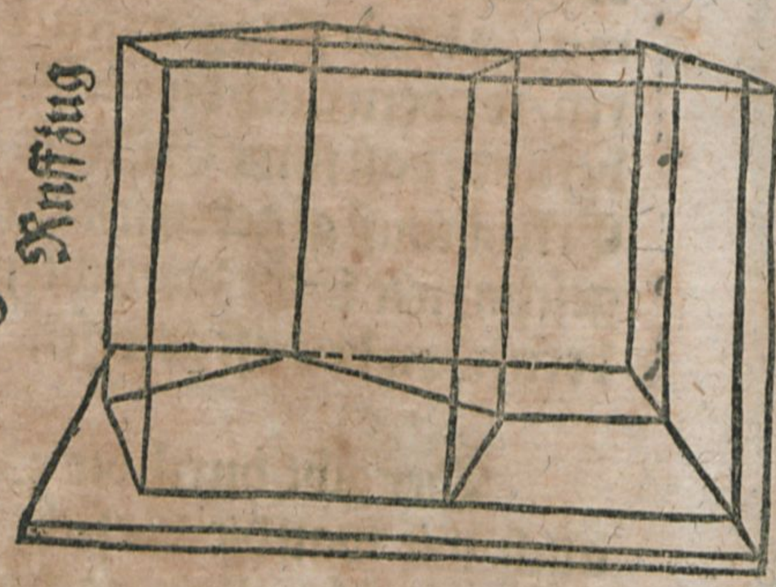
Dieser Author gebraucht sich deß Horizons nach deß Albrecht Durers meinung/ vnd setzt denselben in vnd auß der Vierung/ vnd wie er in Grundt mit den Horizont vnnd Hülffe der Diameterlini arbeit. Also pflegt er in der Höh vnnd auff der Seiten auch zuerkennen/ wie in nebeistehenden Figuren kurtz angedeut vnd zusehen / dardurch bringt er schöne perspectiuen auß/ sonderlich mit viel schönen gebewen / wie dann in demselben Buch zusehen vnnd zu lernen / leicht kan verstanden werden. Deren sich dann die Mahler vnd andere Handwercker/ von der Zeit an/ sehr gebraucht.



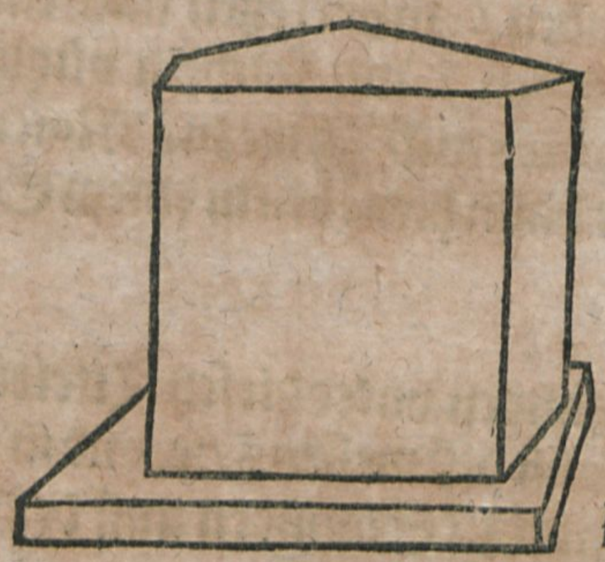
Aufzug

4.

Perspectiv grundt

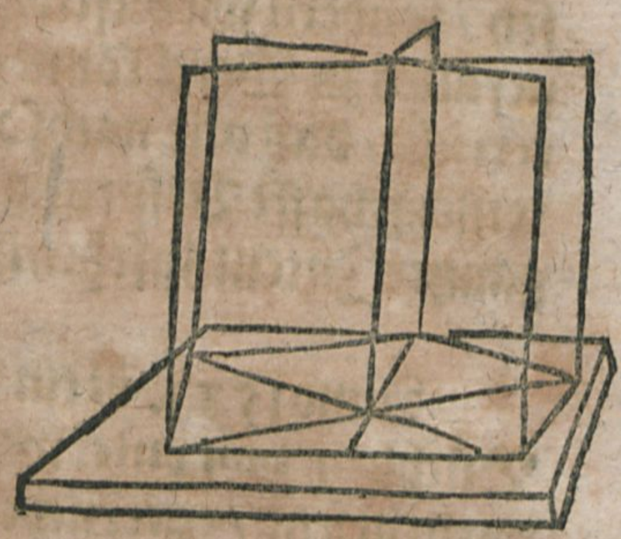


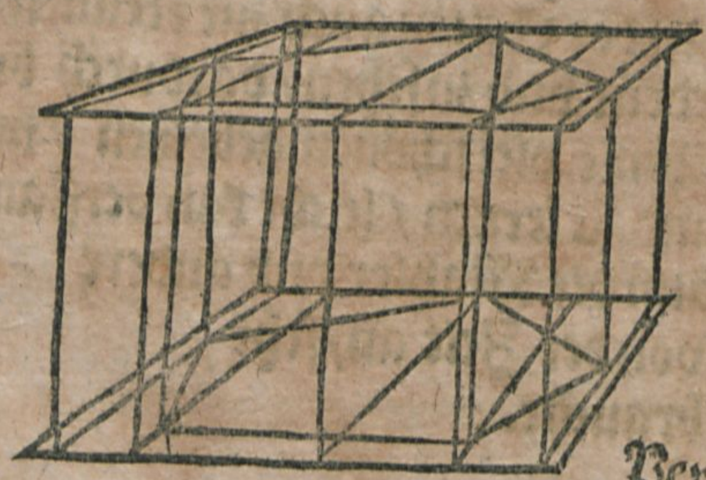
Aufzug



Aufzug

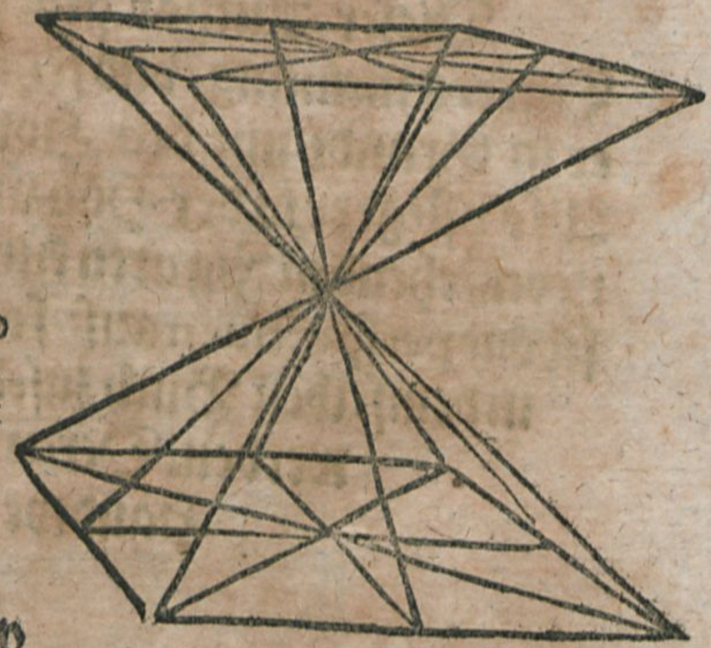
perspectiv grundt

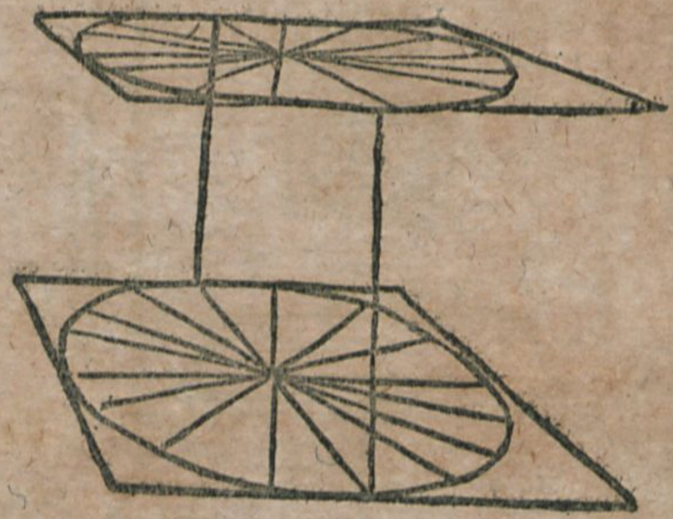




Aufzug

Perspectiv grund





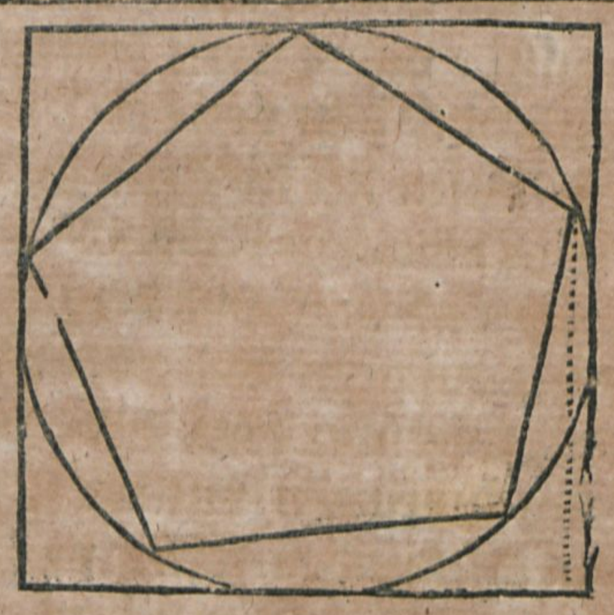
Marcus Victruuius Polli Veronensis, wol ein Vatter aller Bawmeister zu heissen zu heissen / zu Octauij Augusti / vnd Tiberij zeiten / ordene er auch mehr theils seine opera dedicirt / lebende / han von der Architectur ihre Bücher in Latein geschrieben / diesen lest in Teutscher Sprach / dem Vatterland zum besten / Gualterus Henricus Riuius Medicus vnd Mathematicus, neben in vergleichung vnd mischung dergleichen Authorum, Anno 1558. zu Basel in Truck außgehn / vnd gibt außthun die Geometriam vnd Perspectiuam, nach folgender weiß zuverstehen wie nemlich die Geometria in die perspectiu zubringen / vnd wie der Diameterlinien zum eintrag / auffzug vnd durchschneiden / sollen vnnd müssen verstanden vnd gebraucht werden / als solches in nebenstehenden Figuren zusehen:

Zuerst setz er eine Grundlini A darauf richt er eine verlengte Vierung vnd merck die obern zween winckel B. die letzte zween Horizont seyndt / Darnach setzt er in solcher höch in die mitten der Lini noch einem Punckten C. das ist der dritte Horizont / vnd gibt zween gleiche theil auff der Lini A wie solche mit D. gemerckt / Zieh alsdann von C. vnnd D. einen Triangel zusammen / vnd legt von beyden Horizontem B. die Diameterlini darein / wo nun solche bey E. an dem Triangel zusamen treffen / da findt er seinen Perspectivgrundt. Nachmals setzt er an der vordern Lini A beyde die Geometriæ Vierung F an / vnd legt abermals auff derselben höh die beyde Horizontlini B eine an stat deß Diameters / die geben ihme also bald den obern Perspectivgrund / wie solcher durch den Horizont C eingezogen werden sol / also find sich ein rechter wolgestalter Cubus.

Gleicher gestalt handelt er im andern stück da er seinem Triangel oder Horizont C auffstelt / vnd schneidt den Perspectivgrund ab / durch eine ferne Horizont oder Diameterlini B wie er solchen haben wil / setz alsdann die Geometriæ Vierung / mit der dareingestelten Figur an die perspectiugrundtlini A darnach zieh er durch den Horizont C ein Lini nach der andern in perspectiugrundt wo nun solche Lini an die Diameter antreffen / da zeichnet er die geraden Querlinien hindurch / als find sich der Geometrische grund in perspectiu gleicher gestalt schon vnd lieblich verjungt.

Dergleichen ist in der Eingetragung rundung / vnd in Triangel zusehen wie durch die Diameter oder Horizontlini / nach seiner art / die Perspectiv gründt sich nach allem lust Zum auffzug / auf einander selbst verjungen / vnd ist seine Perspectiv alle auff den geraden Horizont gericht.

Iacobus Androuetius Ducerceau ein Gallus, lest in Latein ein opus von der Architectur an König Heinrich in Franckreich im Truck Anno 1559. zu Paris außgehen / darinnen er gleicher gestalt die Geometrische grund durch den Triangel oder mitlern Horizont in Perspectiv bringt.

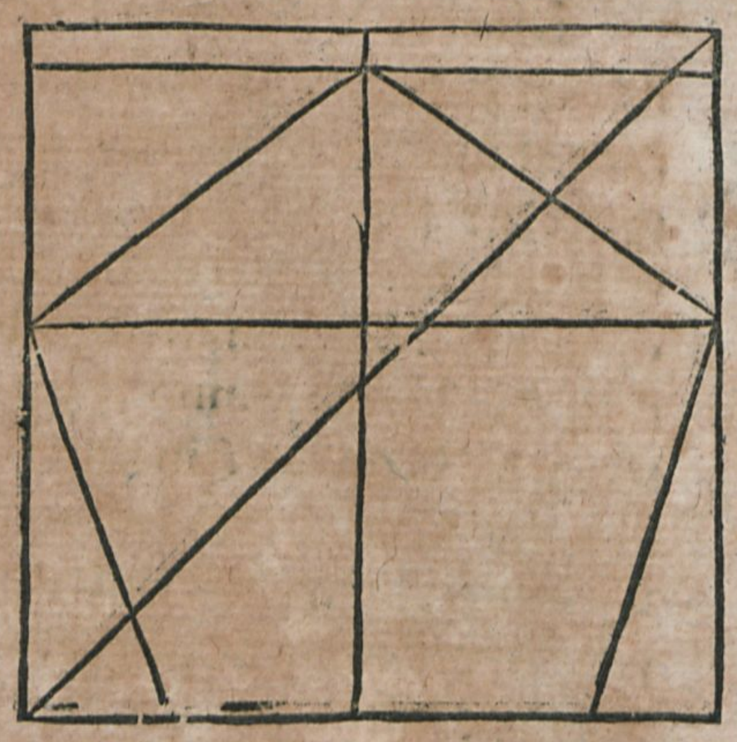


A N 2

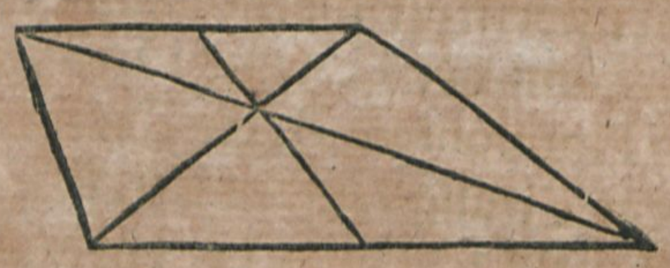
N

I

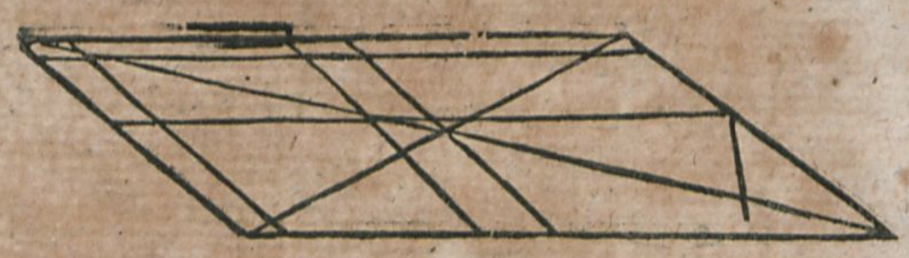
Geometria



A



A



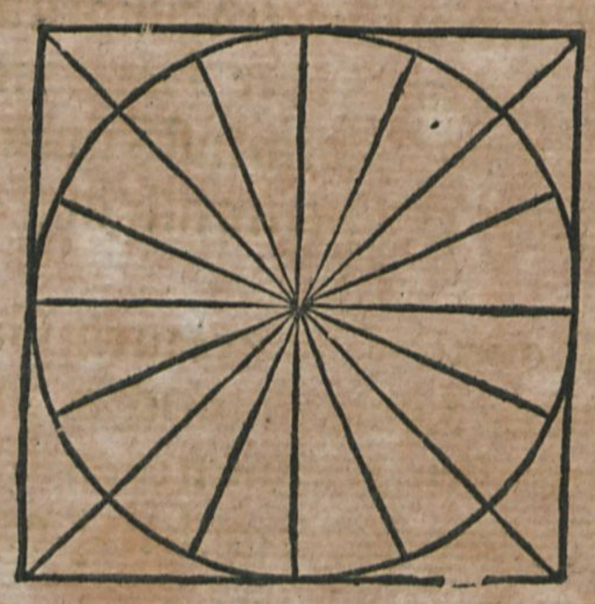
A

Horizont

2 A

Perspectiv Grundt

Geometria



Henrich Laudensacha/Goldschmid vnd vnd Maler zu Franckfort am Meyn Anno 1565. beschreibt ein Buch von Circkel vnd Richtscheit auch die perspectiu vnnd proportion deß Menschen vnd Roß. Ist ein nutzlichs Buch / darauß die Jugend Geometriam vnnd perspectiuam selbsten lernen vnd fassen kan.

Gibt erstlich zuverstehen/wie man im vnd auß der Vierung vnnd dem Circkel reissen vnnd stellen sol/hernach wie die Vierung durch den Horizont in die perspectiu sol gebracht werden/doch bleibt er nit allein bey dem Triangel oder Grad stehenden Horizont/sonder setzt den Horitzont auff die Saiden/ wie zum Exempel hieneben auß dem Fünffeck zusehen.

Wann nun die Geometria in die perspectiu eingetragen werden sol/ muß erstlich die Perspectivgrund mit den drey Diameterlinien gelegt seyn/doch also das altzeit die fordern Persperctivlini A der Geometria lin A gleich bleibe.

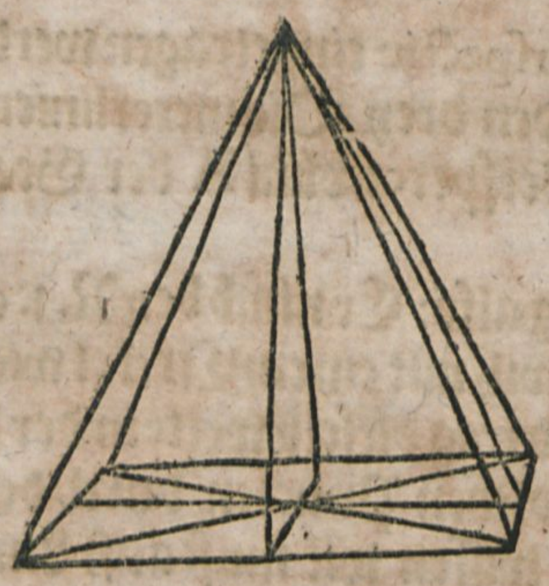
Dann handelt er mit dem Eintrag also: Er nimb bey N. 1. auß der Geometria den Puncten so er eintrage wil/mit einem Circkel wie weit er von den Vierung hinein ligt/ tregt vnd treg dieselb weite in der Perspectivgrund N. 1. nachmals Ziecht er solchen Puncten durch den Horitzont auß vnd spricht der Punct den ich wissen wil muß auff Lin B. auß kommen.

Dieweil jhme aber die hoch oder nider wo er stehen sol/noch mangelt/find er denselben nachfolgend/er nimbt abermals auß der Geometria vō der Lini A bey N. 2. ein durch einē Circkel die höch deß Puncten/ vnd tregt solchen nach der vorangezeigten Maynung in der Perspectivgrund auff der Lini A bey N. 2. ein/ vnd Zeich durch den Horitzont den Puncten auß/wo nun jhm solche Lini C. die Diameterlini antrifft bey N. 3. da findet sich die höch deß Puncten.

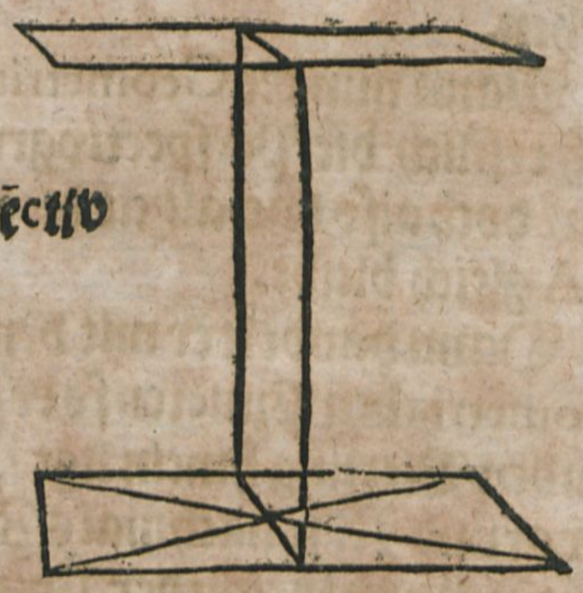
Alsdann fehrt er gerad zu der ersten gelegten Lini B. vnd setzt den Puncten bey N. 4. an, also tregt er einem Punct nach dem andern in perspectiu/vnd ist das darbey zu mercken wie der Punct in der Geometria aber vnter dem Centro stehet/also muß er in dem Perspectivgrund aber vnd vnter dem Centro nach der Diameterlini gesucht werden, so befind sich der Eintrag.

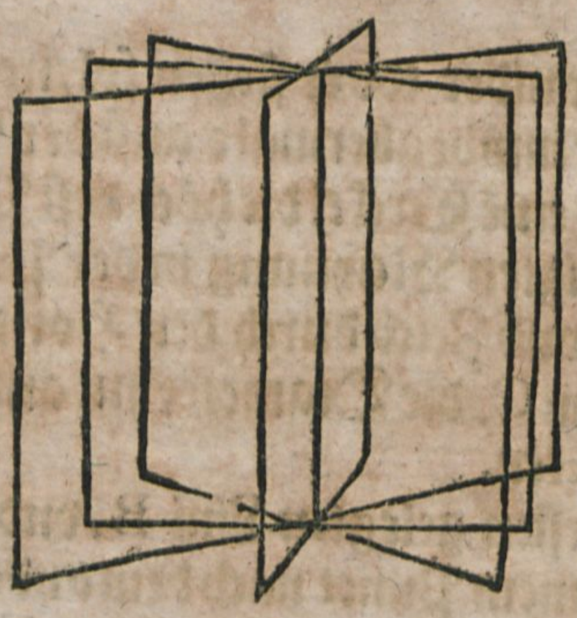
Vnd ist auß nebenstehender Figur/so in 16. theil eingetragen zusehen/daß wieviel Puncten oder Theilung in Geometria / stehen so viel puncten können hinwider in den perspectivgrund gebracht vnd eingelegt werden.

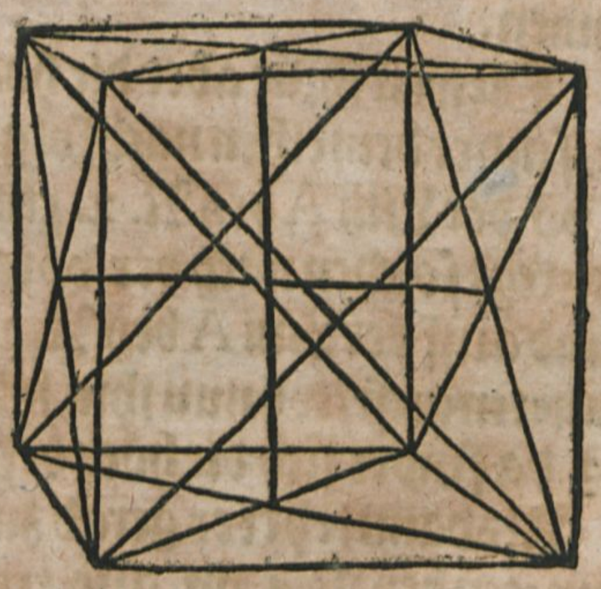
Geometria



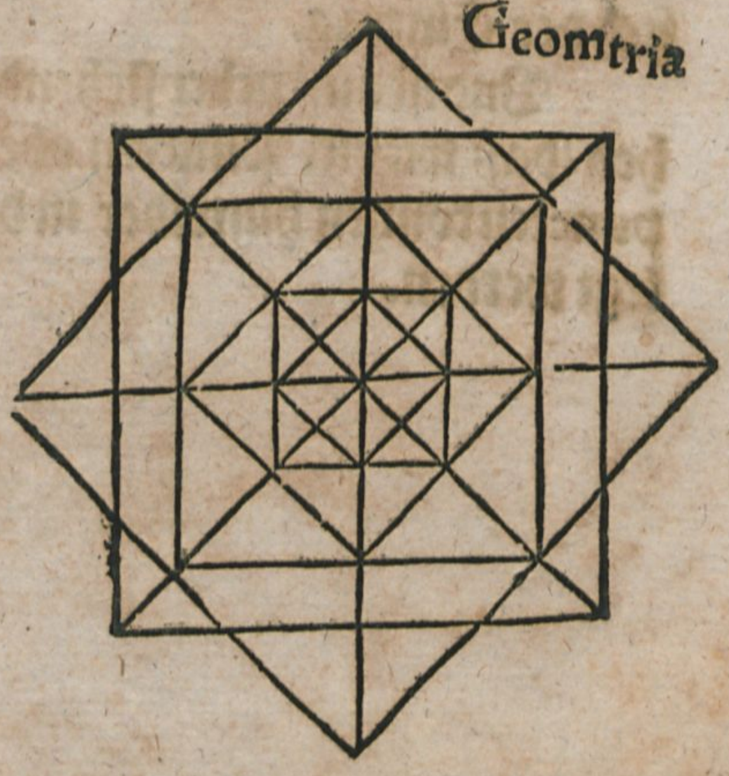
Perspectiv



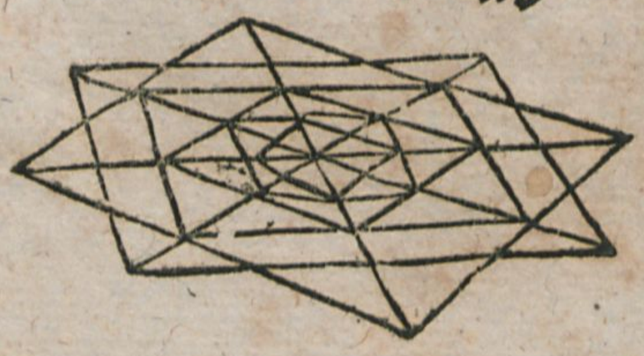




Geomtria



Perspectiv



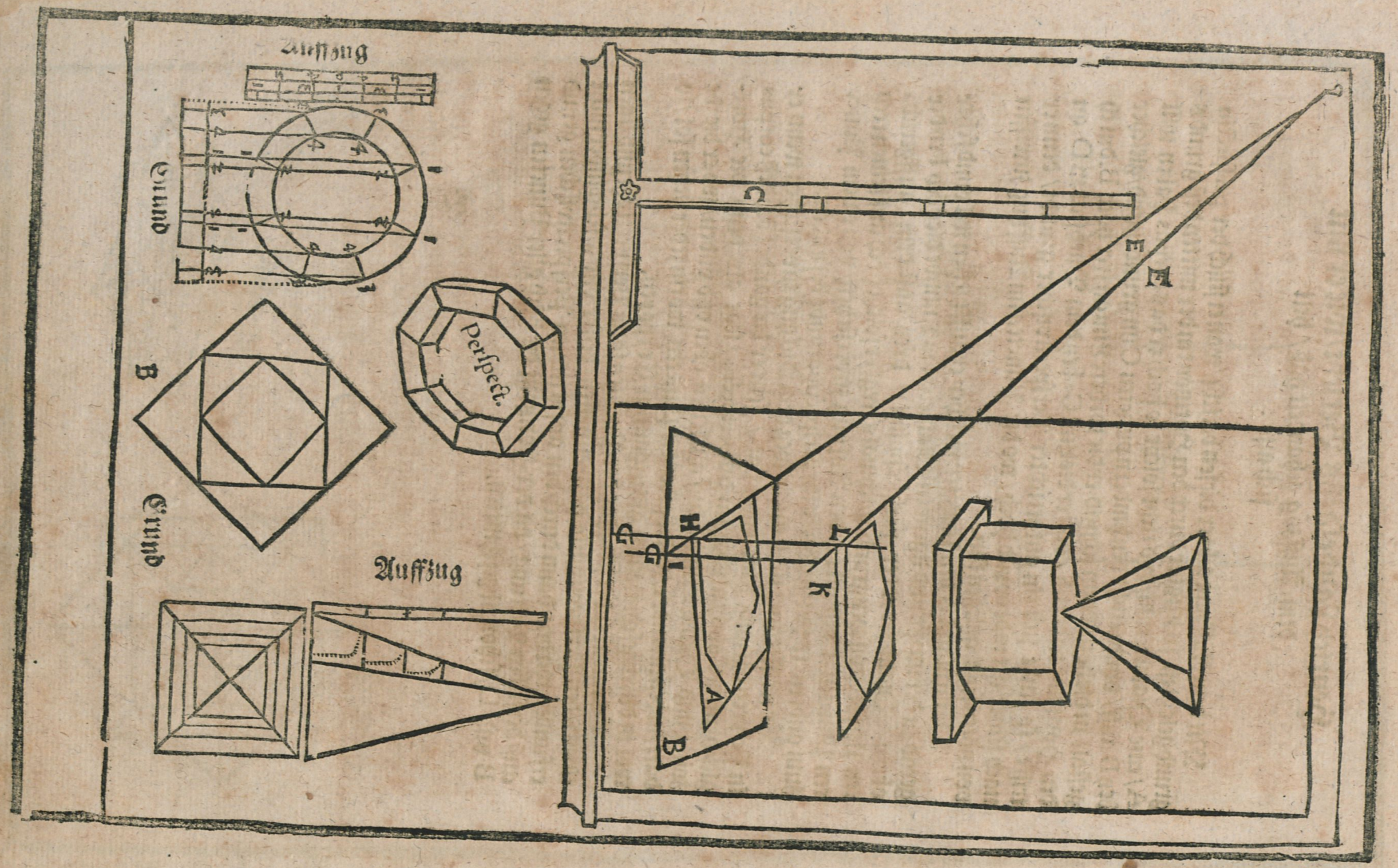
Henrich Laudesachs Bericht/wie er mit dem Auffzug gehandelt hab / helt sich also:

Mit dem Auffzug gibt er diesen bericht/wan erstlich der perspectiu grund gelegt ist/so zeugt er durch den Horitzont in der mitten deß grunds A/eine Diameterlini/vnd richt solche so hoch er das corpus haben will bey B auff/ vnnd zeucht den hindern puncten C im grund ligend/gleicher gestalt in die höch/dann schneid er die fordere Lini an jrer höch B.durch den Horitzont wider ab / daß er die Lini C/ bey dem Buchstaben D. an trifft/ so findt sich ein aufgerichter Perspectivischer grundt/ denn er nach seiner art nider vnnd hoch/ wo die Puncten im Auffzug zuwissen von nöten seyn, anlegen kan.

Dann nimbt er den Puncten welchen er auffziehen will vnnd fehrt gerad zu der im Grund ligenden Diameterlini 2.nimbt die höch bey der obern Diameter oder perspectiulini / drey auß dem auffgerichten Perspectivischengrund, nachmals tregt er solche höch auf seinen rechten Puneten 4.also gibt er den Auftzug zuverstehen/ von einem Punct zum andern /so viel sich deren im perspectiugrundt befunden.

Er weisset auch noch einem weg dem Auftzug zuverstehen wenn er in Pespectivgrundt seine Figur hat / setzt er die gantze höch deß corpus gleich einem Cubo / alsbald in ein perspectu / legt als denn die Horizont vnnd Diameterlinien auf alle seiten oben vnd vnden/ wo er die bedarf, nebeneinander /an die geben die Puncten, wo ein jeder stehen sol /so wol in durchgeschnittenen als in gantzen Corporen.

Es kan aber der Aufzug der Puncten so im Perspectivgrund ligen eines jeden Perspectivische höch zuwissen/ besser vnd geschwinder nicht erfunden werden/dann durch den aufgerichten Perspectivischen grund auß derselben Vierung / da der Horitzont die höch aller Puncten gegen B vnd D/schon abgeschnitten.


Auffzug
Grund
B
Grund
Perspect.
Auffzug
C
M
H
G
A
I
F
K
A
B

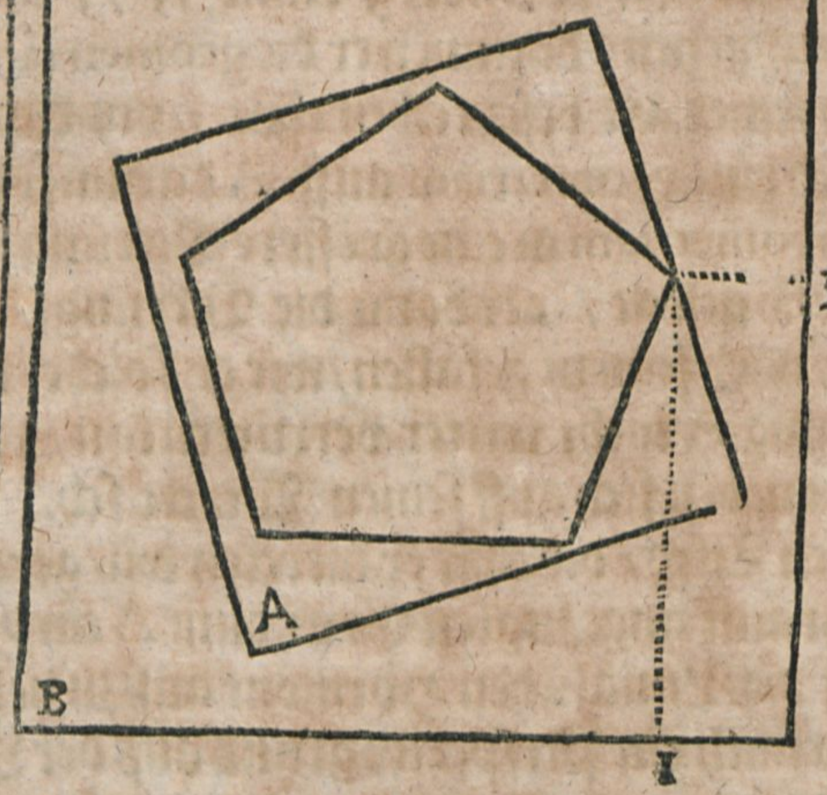
Hans Lencker Goldtschmiedt zu Nürnberg Anno 1571 lest ein sonderlich Büchlein in Truck auß gehen / darinnen er die geometriam in die Perspec iv zubringen / nach seiner art beschreiben thut / vnnd ist da sein Intent / er reißt jhme erstlich eine geometriam auff / A darinn setzter ein fünffeck / vnnd legt solche Geometriam in eine grössere Vierung von Kartenpapier außgeschnitten B gelegt / alsdann die Vierung A. in die Vierung B mit Wachsem / nach seinem gefallen / wie er solche verwandeln wil / daß sich die Vierung A nicht weiter verrucken kan / vnnd in der Vierung B vnd legt solche neben sich auff seinen Werckt isch.

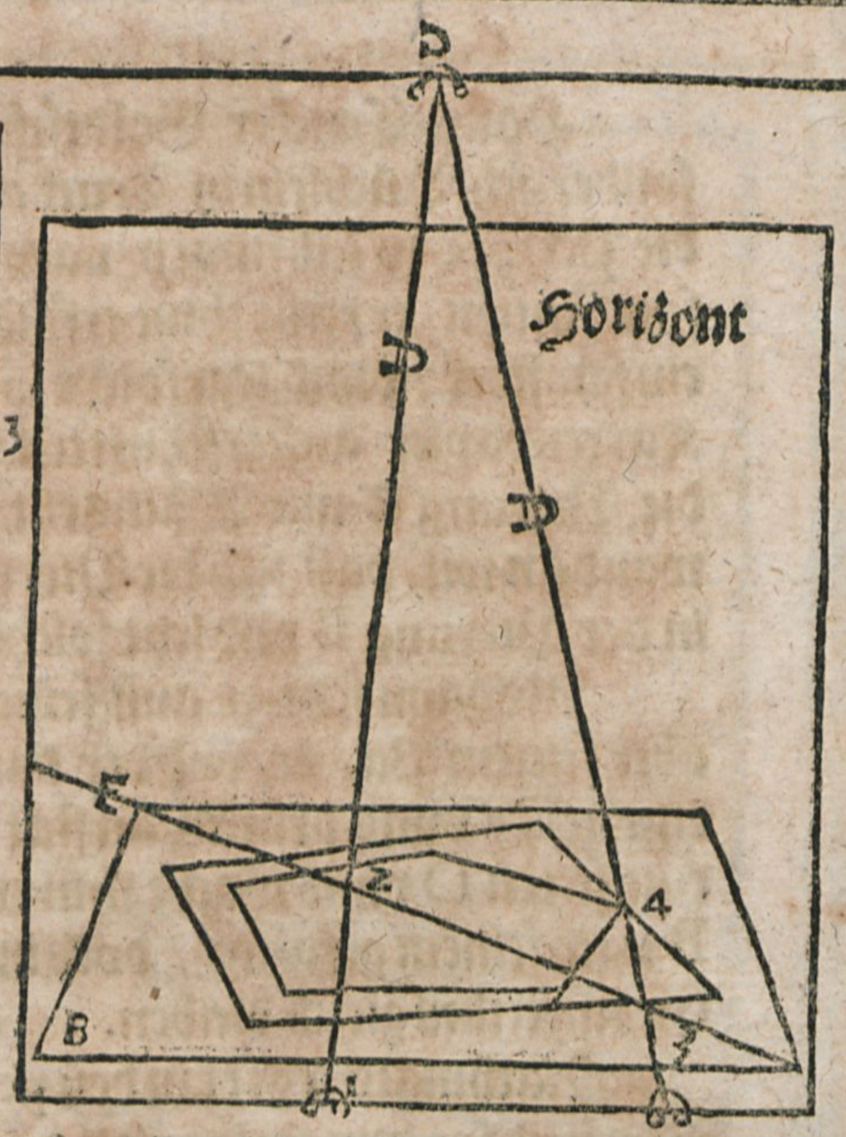
Alsdann setzt er auff seinen Tisch / darauff er mercken wil / geradt aber seinem Papier / vnd der darauff angezeigten Grundlini A ein Horitzont C / vnnd brauch an stat deß Linials den Horitzont außzuziehen eine seiten D vnnd macht jhm erstlich ein Perspectivgrund auß der Lini B nach seinem gefallen / doch muß er mit solchem Grundt / der fördern Geometrilini gleich bleiben.

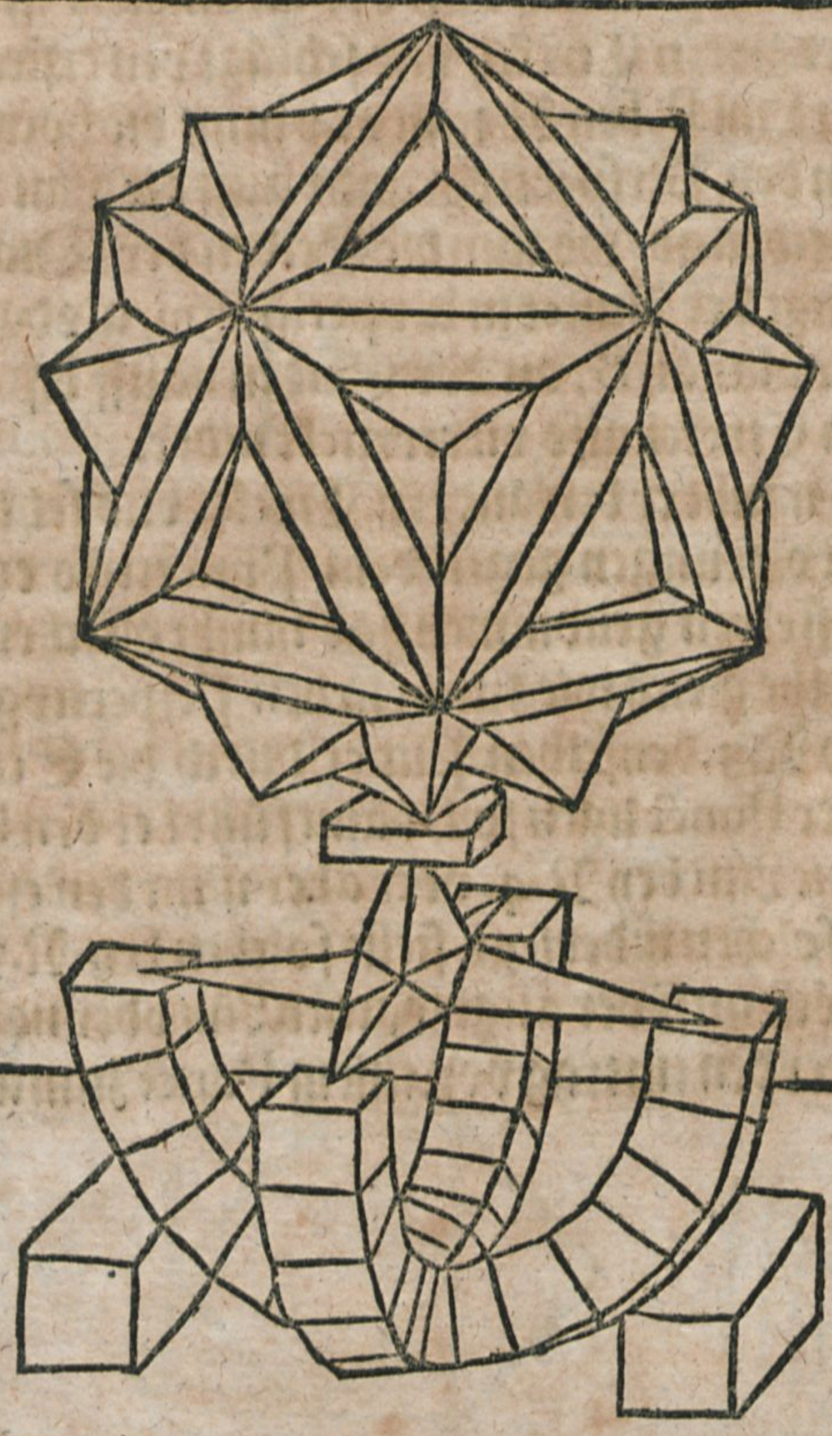
Nachmals legt er in den perspectu grundt eine Diameterlini E die gebraucht er zum eintrag also.

Wann er den Puncten auß der Geometria in der Perspectiv wissen wil / so nimbt er zween Circkel, vnd schlägt den ersten Circkel in der Geometria auff der Lini B. bey N. 1 an vnd nimt die höch desselben Puncten / tregt solchen in den Perspectivgrundt auff die Lini B bey N. 1 schneidet jhn mit der Seidenab / wo nun die Seiden der Diameterlini E bey 2. erreicht so hoch ligt der Punct in der perspectiu / alsdann nimbt er die höch von dem Grundlinial B. an der Seiden nauff biß an die Diameterlini 2. vnd legt den Circkel also vnverruckt nider.

Folgend nimbt er den andern Circkel vnd setzt solchen bey N. 3. in den Geometervierungen gegen dem Puncten so er haben wil / vnnd zuvor die höch desselben genommen hat nimbt gleicher gestalt seine weiten vnd tregt dieselbe gleich wie zuvor in den Pespectivgrundt / vnd zeigt ebener massen bey N. 3. denselben Punct durch die Seiden auß / das ist die Lini daranff der Punct ligen soll / dann führt er den Puncten N. 2. gradt herüber auff die Lini bey N. 4. oder aber nimt den ersten Circkel in seiner weiten wie er solchen niderlegt / stellt solchen bey N. 3. auff der Lini B an vnd steckt die höch auff der angezogenen Lini oder nach der Seiden ab bey N. 4 So findt er den eintrag von einem Punct zum andern.


A
B
3
1


Horizont
D
D
D
E
2
4
B
1
3



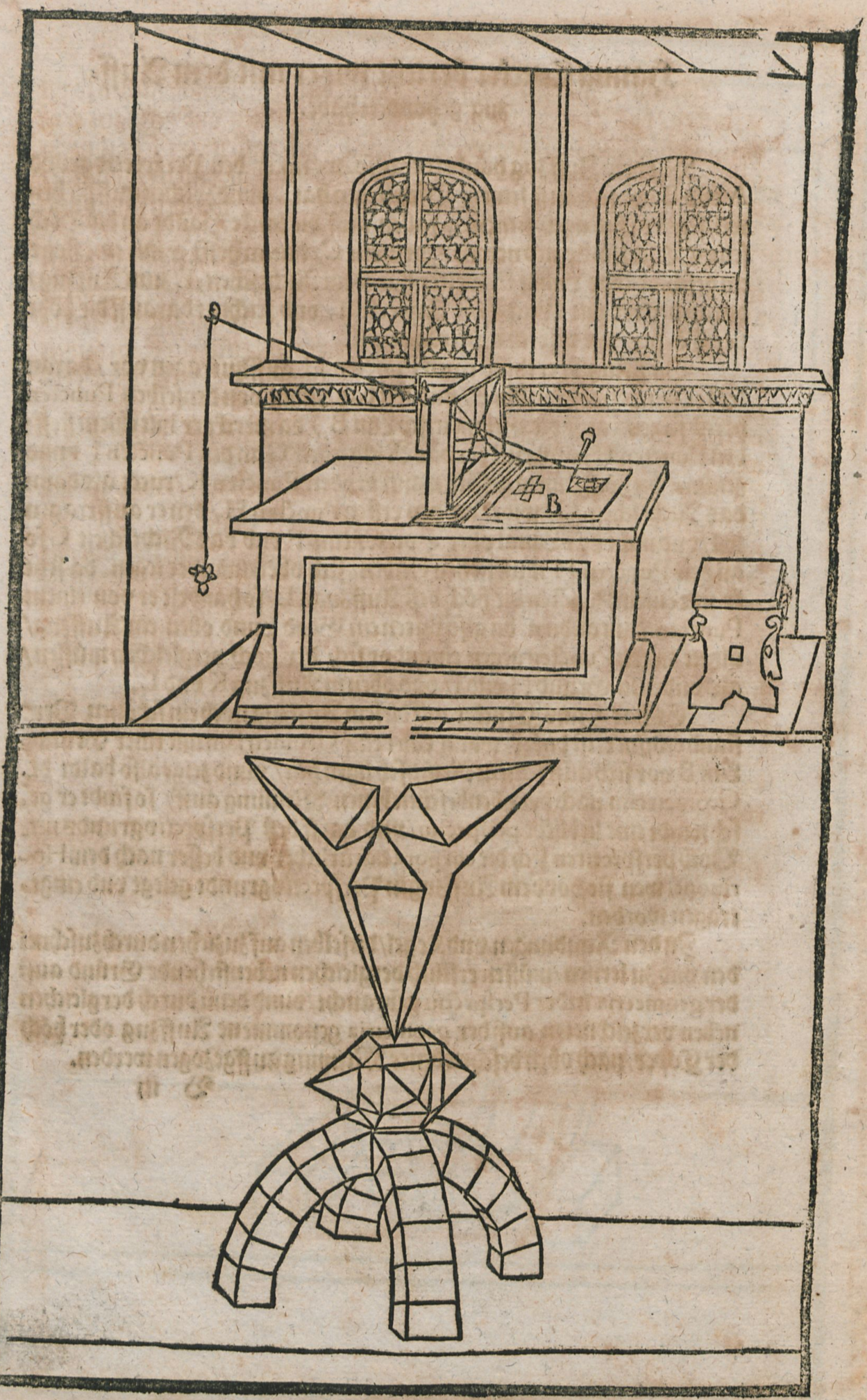
Hanna Cencker bericht wie er mit dem Auffzug gehandelt habe.

Mit dem Auffzug handelt er also/wenn er den Perspectivgrund A vnd B vor sich auff seinem Tisch liegen hat/ vnnd solchen auffziehen wil/setzt er ihm nach seinem gefallen auff die lincke Handt an die Höch seines Tischleins einen newen Horitzont C/ daran hefft er mit eine stefft ein geschmeidigs Linial F/ weiter hat er ein Richtscheit/C zum Auffzug/ daran hefft er mit Wachs ein Papierlein/ vnd zeichnet darauff die höhe der Cöper wie er sich auffztragen wil.

Dann nimbt er jhme einen Puncten H auffzutragen vor/ daran legt er seine Hortzontlini F/ vnd lest das Linial von denselben Puncten herab sagen auff die Geometrisch Lini B/ da merckt er mit einem stefft den Puncten I/ dann ruckt er das Richtscheit G an den Puncten I/ vnnd zeichnet die höch seinem gefallen auff beyden Puncten K/ruckt alsdann das Richtscheit G/ wider an den ersten Puncten H/ den er aufftragen wil/vnd nimt das Linial oder Horizontlini F vnd das Richtscheit G so an den Puncten H muß stehen bleiben/ sich vbereinander legen/ da setzt er mit einem Puncten die höch deß Auffzugs L/so handelt er von einem Puncten zum andern da also vnten ein Grad vnnd oben ein Auffzug/ altzeit zween Puncten gegen einander sich der höch vergleichen müssen/ als vnden in Gruud H vnd I/ vnd oben in Auffzug K vnd L.

Es hat Hans Cencker mit diesem Auffzug noch ein schönen Verstand eröffnet/ist dieser, wann einer eine Geometriam mit einer Grund-Lini B vor sich auff seinem Reißtisch ligen hat/ vnnd zeigt also baldt die Geometriam nach der obenbeschriebenen Meinung auff/ so findt er geschwindt eine liebliche perspectiu/vnd darff deß Perspectivgrunds nit. Doch perspectiren sich die corpora natürlicher vnd besser nach dem Horizont/ wen sie vor dem Auffzug in Perspectivgrundt gelegt vnd eingetragen worden.

Zu den Rundungen vnd Kegel/dieselben aufzuziehen durchzuschneiden vnd zu lernen/müssen erstlich dergleichen nebenstehende Gründ auß der geometria in der Perspectiu gebraucht/vnnd denn durch dergleichen neben verzeichneten auß der geometria genommene Auffzug oder höch der Cöper/nach oben beschriebener Meinung auffgezogen werden.

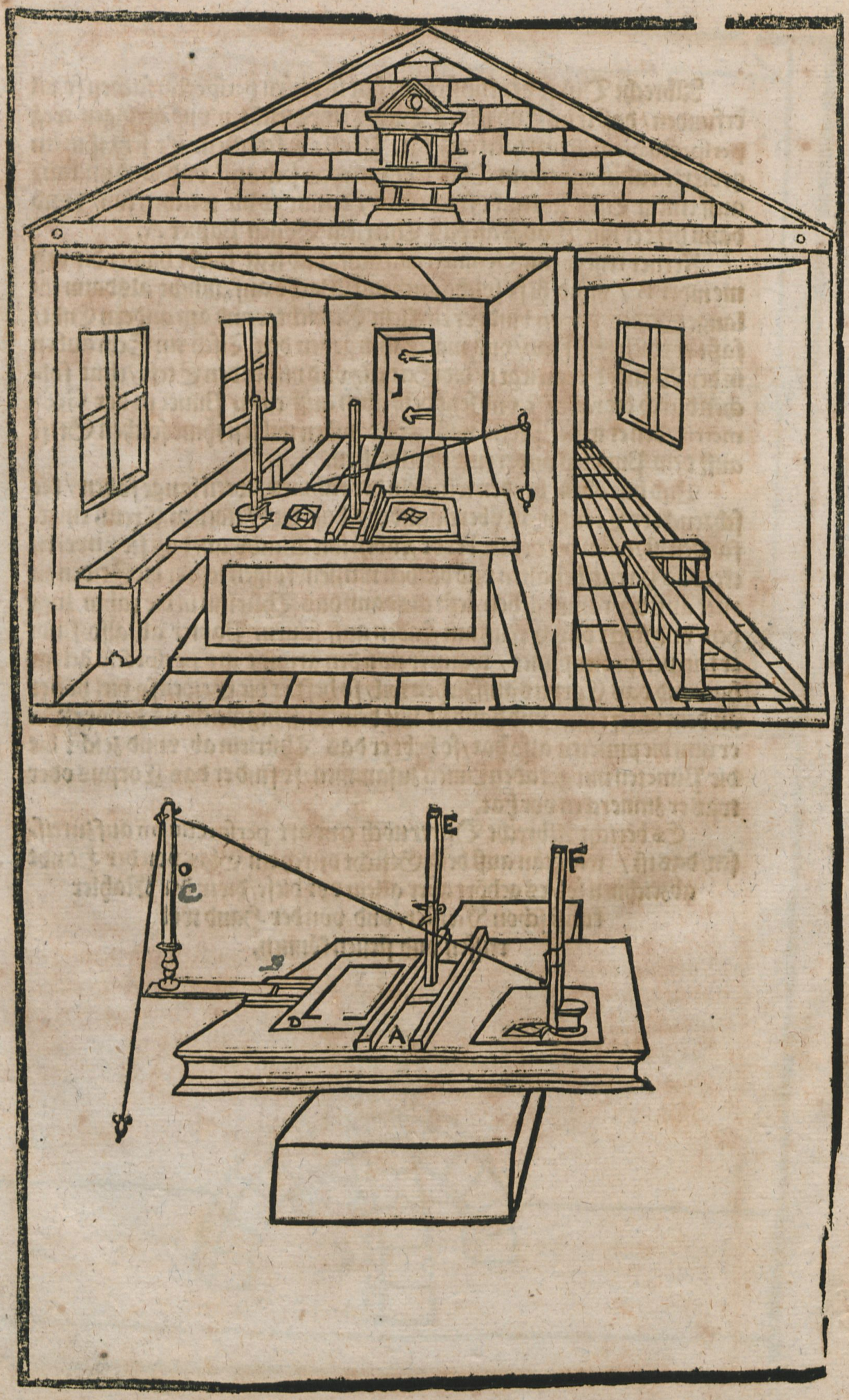


Albrecht Durer der kunstreiche hat in diesen perspectiu sachen so vil erfunden / daß er im End seines Buchs eines leichten vnd geringen weg perspectuam auffzureissen anzeigt. Ist also geschaffen: Er setzt jhm ein gevierte rahm mit einem Thürlein welches sich auff vnd zu thun kan / auff einem Tisch / schraubt solches an / damit es nit weichen kan / vnnd dann heft er mit Wachs an das Thürlein Bogen Papier A.

Ferner reist er eine Geometriam auff / vnd legt solche hinder die rahme nider B / vnnd heft solche auch mit Wachs auf / nimbt alsdann ein lange Seiden / daran bindt er ein klein Gewicht / vnnd am andern Endt / faßt er einen Steft an / vnd macht jhm gegen den Tisch ein Schrauben in der Wand / daran legt er die Seiden / vnd nimbt den Steft / thut solchen durch die rahm / vnd setzt denselben auff einen Punct in der Geometria / den er in perspectiu wissen vnd haben wil lest jhme solchen Steft auff dem Puncten vnverruckt still halten.

Vnd hat oben beyden winckeln der rahmen zween lange faden / die schrenckt er Creutzweiß vbereinander / daß die Seiden in Creutz eingefangen ist / dann heft er die beyde Faden mit Wachs an / daß sie vnverrucket das Creutz behalten vnd bleiben müssen / folgen leßt er die Seiden zuruck auß der rahme gehen / leßt alsdann das Thürlein in die rahm zugehen / vnd steckt das Creutz am Faden auff seinem Papier ab / also findt er sein perspectivpunct / wann er nun den grundt ins perspectiu gelegt hat / vnd das Corpus auffziehen wil / so heft er die Seiden so viel höher an dem Steft auf / vnd handelt mit dem Auffzug gleich als zuvor. Da er nun die puncten also hat / so hebt er das Thürlein ab / vnnd zeicht die die Puncten mit geraden Linien zusammen / so find er das Corpus oder was er zumercken vor hat.

Es bericht Albrecht Durer noch eine art perspectiuam auffzureissen / das ist / wie man auß dem Gesicht durch ein Glas von der Handt abzeichnen sol / es gehört aber allein vor diese / die in der Mahlerkunst schon Meister / vnd von der Hand wol reissen vnd stellen können.


E
F
C
D
A

Wentzel Jamitzer/Goldschmied von Nürnberg/Anno 1586. der bringt deß Albrecht Durers perspectiu mit der Seiden wider an Tag/ mit der besserung/ an stat deß rahms/vnnd denselben darein gehefften schnürlein oder Faden/vnd auch an stat deß Steffts/ richte zwey lange Instrument/ so man schieben vnd rucken kan/auff daß er allein ohne hülff anderer Leut arbeiten kan.

Wie er dann ein Buch außgehen lassen von den fünff regulierten corporibus/vnd derselben vnauffhörlichen darauß folgenden Corpore die er also durch diese Art der Perspectiv außbringt. Er hat seinen Perspectivtisch in einer sondern Stuben/in seinem Hauß so angeschraubt/ vnd sich nicht bewegen können/stehend gehabt: Daß er die Seiden dargegen an einer Schrauben der Stubenwend anlegen können/vnnd also an sölchem Ort seines Hauses/seine Perspectiv zuerkennen verbunden gewesen ist.

Dieweil aber nicht jedes gelegenheit/einen sondern Ort zu solcher Arbeit einzunemen/als ist dieser newe Tisch oder Kästlein dahin gericht/ daß solches an newen Ort wo hin man wil kan gesetzt vnd getragen/vnd die perspectiu nach eines jeden wolgefallen darauff zuerkennen vorgenommen werden,

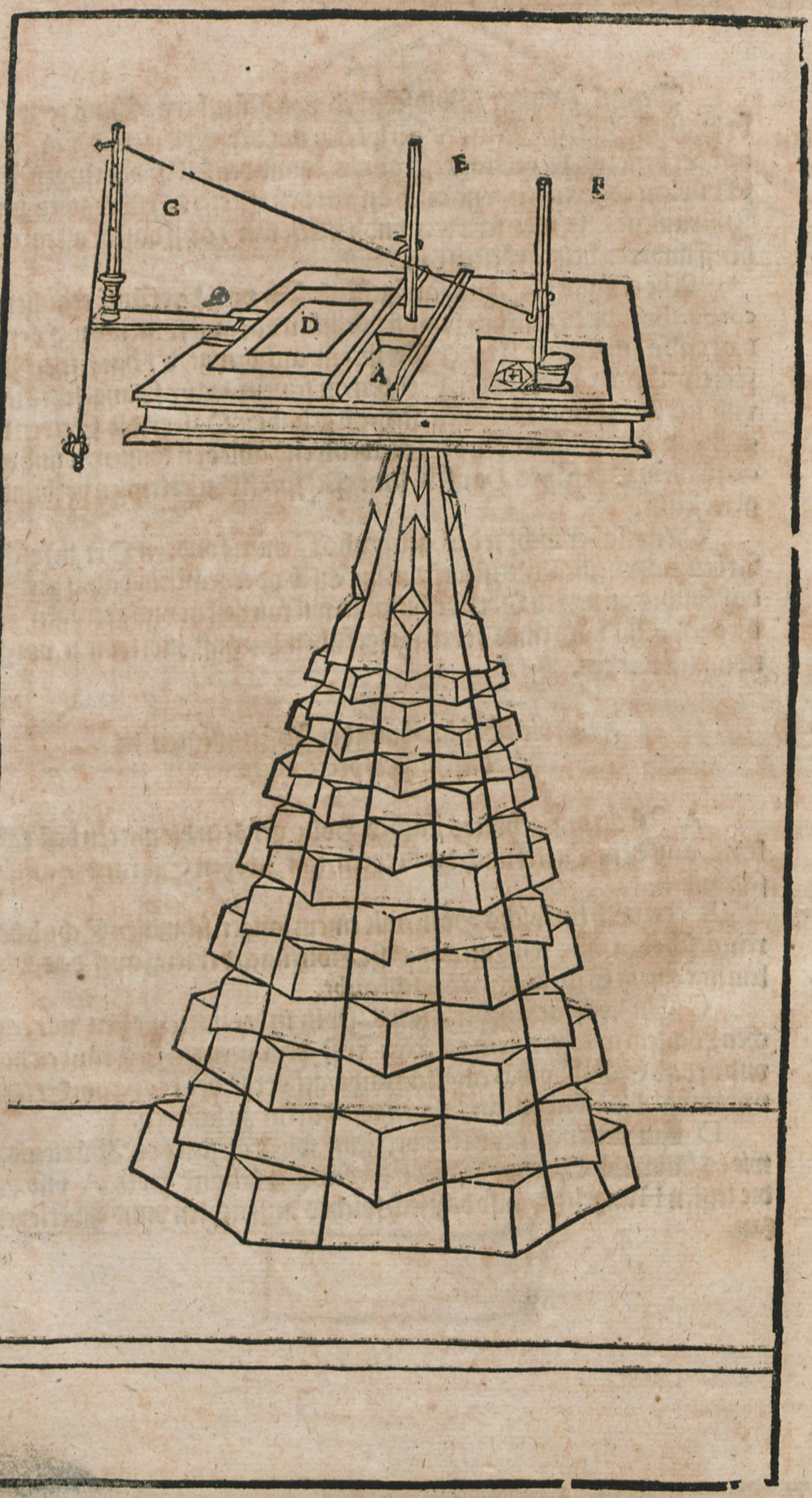
Folgt die Beschreibung der Instrumenten zu diesem Perspectivtisch.

A Ist ein außgeholtes flaches Holtz/gehöt in die mitten deß kästleins/auff dem Deckel nach der breyten/mit zweyen Schrauben auffzuschrauben.

B Is noch ein solchs Holtz/mit einem langen schmalen Schub darein geschoben/das wird an das erste Holtz nach der leng auff das Kästlein mit einem Schrauben eingeschraubt.

C Ein zweyfaches verlengtes Holtz in der mitten offen/mit etlichen Löchlein wird in einem getreten Fust/der vnten ein Schrauben hat vnd in das Schubholtz B eingeschraubt/gehört zu der Horizont Seiden vnd Linial/dieselben daran zulegen vnd darein zu schieben.

D Ein verlengt geviertes bretlein/wirdt an stat des Thürleins/ wie es Albrecht Durer gebraucht/an das außgeholte Holtz A vnd an die leisten H angelegt/also daß sich solches auffrichten vnnd niderlegen kan.


C
E
F
D
A

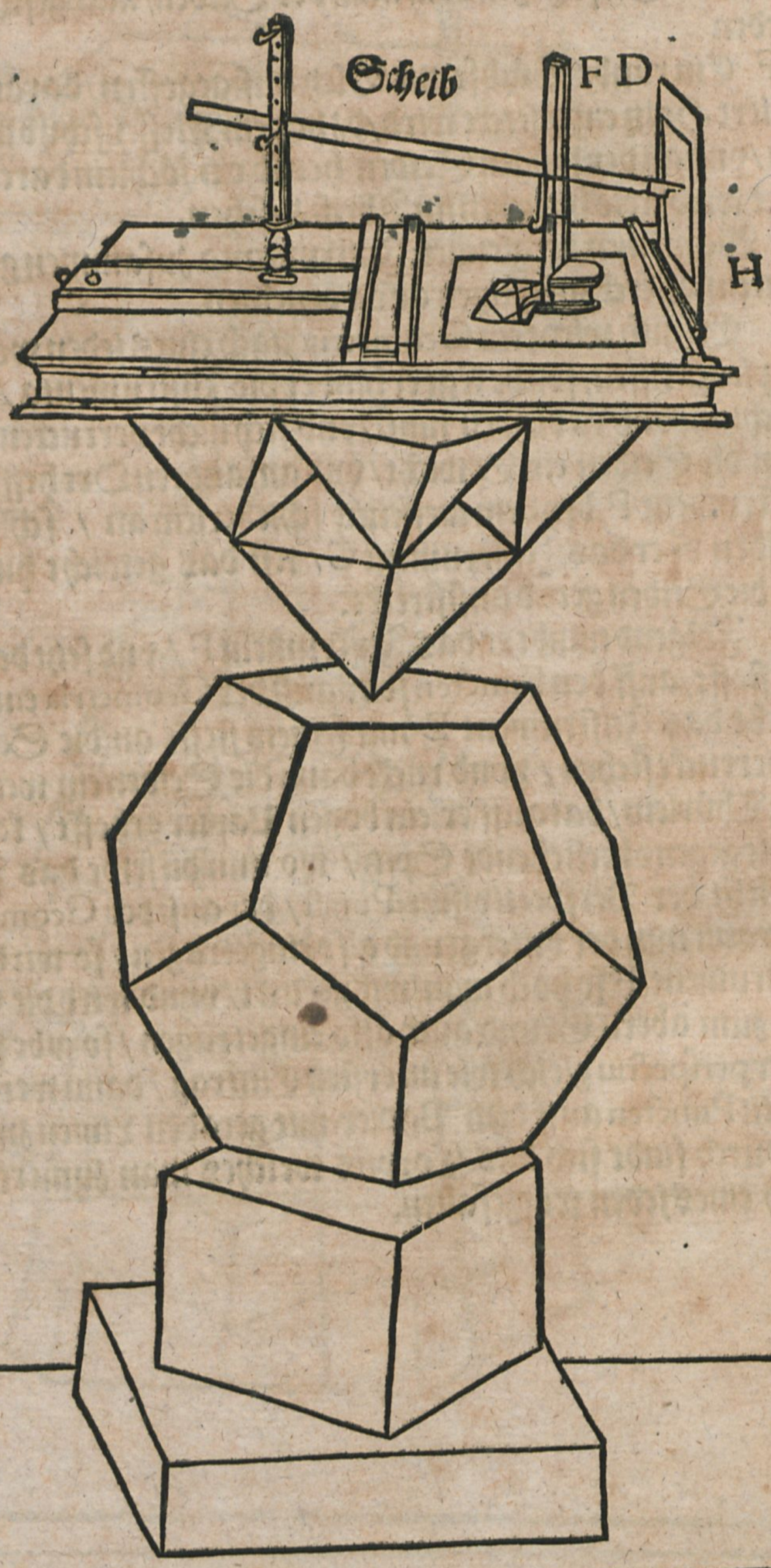
E Ein auffrecht langes schmales geviertes Holtz/ auff einem gevierten stöcklein/ mit einem Messenschub/ mit zweyen Stefften, den man auf vñ nider schiebē/ vñ mit einer Schraubē anhaltē kan/ solches Instrumēt gehöret in das außgeholte Holtz A einzuschieben vnnd muß altzeit mit dem einen Steft gegen dem man der Seiden/ nachgeschoben vnd gericht. werden

F Ein runde Büchse mit Bley außgegossen/ daran ein lang schma geviert Holtz eingesteckt wird/ dz hat ein Messenschub mit einem schreublein/ vnd an der langen Seiden herab ein löchlein darein die Seiden gehefft wird/ wie hienoben im Abriß zusehen.

Wann nun dergleichen Instrnmenta zusammen gericht findt/ kan man ein Werck zufertigen also vornemen.

Erstlich wirdt ein Geometria nach eines jeden wolgefallen auf ein Papier gerissen/ solche legt er hinder die Instrumenta A vnd F auff das Tischlein/ daß es bleiben muß/ vnd sich nicht verrucken kan. Dann heft er an die Seiden ein Gewicht/ vnd am andern Ort hefft er solche an das Instrument F bey dem messenen schieberlein an/ schlegt alsdann die Seiden vber das Instrument C/ lest das gewicht hinab hangen/ daß sich die Seiden gerad außstreckt.

Folgend nimbt er das Instrument F/ vnd setzt den vnden gebogenen stefft/ auff den Puncten so er auß der Geometria eintragen wil vnnd schiebt das Instrument E mit seinem stefft an die Seiden/ lest solches vnverruckt stehen/ vnnd ruckt dann die Seiden ein wenig beseit/ daß er das Thürlein/ darauff er ein bogen Papier gehefft/ kan auffschlagen/ an die gegenoberstehende Spitz/ wo nun dieselbe das Papier abstricht/ da steht der Perspectivische Punct/ der auß der Geometria genommen ist/ wann nun der vntergrund also eingetragen/ so wird die Seiden am Instrument F so hoch man wil geruckt/ vnnd wird die Geometria nach mal zum abern Grund auch also eingetragen/ so gibe sich der Auffzug in der perspectiu gleich wie im ersten Eintrag/ dann werden die abgestochenen Puncten auff dem Papier mit geraden Linien zusamen gezogen/ dardurch findt sich das Corpus welches man zumercken vorgehabt/ nach eines jeden wolgefallen.



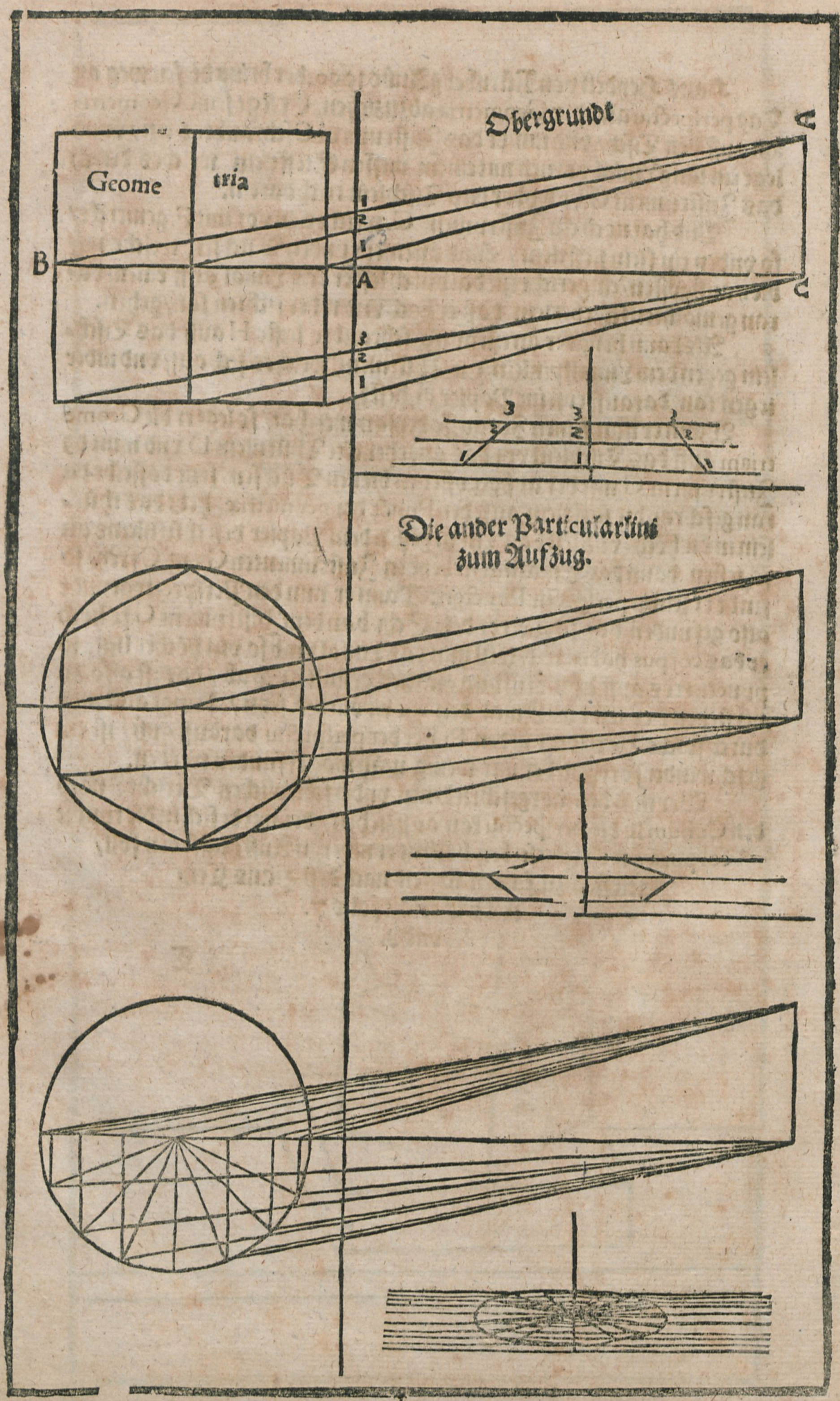
Hans Heyden von Nürnberg Anno 1590. der bring diesen weg an Tag perspectiu auß der Geometria abzuziehen. Er legt seine Geometriam auff den Tisch/ vnd nimbt das Instrument C schraubtes ein/ vnnd legt ein lang Linial vornen mit einem messen Stefftlein welches durch das Instrument C. vnd vber das Tischlein reich darein.

Vnd hat noch ein Instrument G. welches zuvor mit F gemerckt/ so vnden ein klein stefftlein/ vnnd an einer runden Büchsen/ welche mit bley außgossen/ eingericht ist: dardurch lest er das Linial auff einem daran gemachten schieberlein/ daß er hoch vnd nider richten kan/ gehen.

Alsdann hengt er an ein auff geschraubte leiste H auff das Tischlein gegen dem Linialspitzlein/ ein Thürnlein/ welches sich auff vnd nider legen kan/ darauff er seine Papier anhefft.

Wann er nun seinen Zeug also beysammen hat/ so legt er die Geometriam auff das Tischlein vor das angehenckte Thürnlein D vnd nimt dz Instrument G mit der außgegossenen bleyen Büchsen/ setzt dasselbe daran geschraubte stefftlein auff den Punct der geometriæ/ hebt das thürnlein in die höch/ vnd lest das Linial gegen dem Papier deß thürnleins anschiessen dann das Linial ligt in beyden Instrumenten G vnd C frey/ so findt er seinen perspectiu Puncten: Wann er nun den Perspectivgrundt also gefunden hat/ so ruckt er den Schub an dem Instrument G so hoch er das corpus haben wil/ weil nun das Linial vmb so viel höcher ligt/ so punctirtes auff dem Auffzug gleicher gestalt auch ab/ das ist also zu verstehen/ er lest das Linial den Horizontlini seyn/ bringt alsbaldt durch solche Horizontlini den Punct der perspectiu darauff auß/ ist ein geschwinder fortheil/ der mit wenig müh mag erfunden werden.

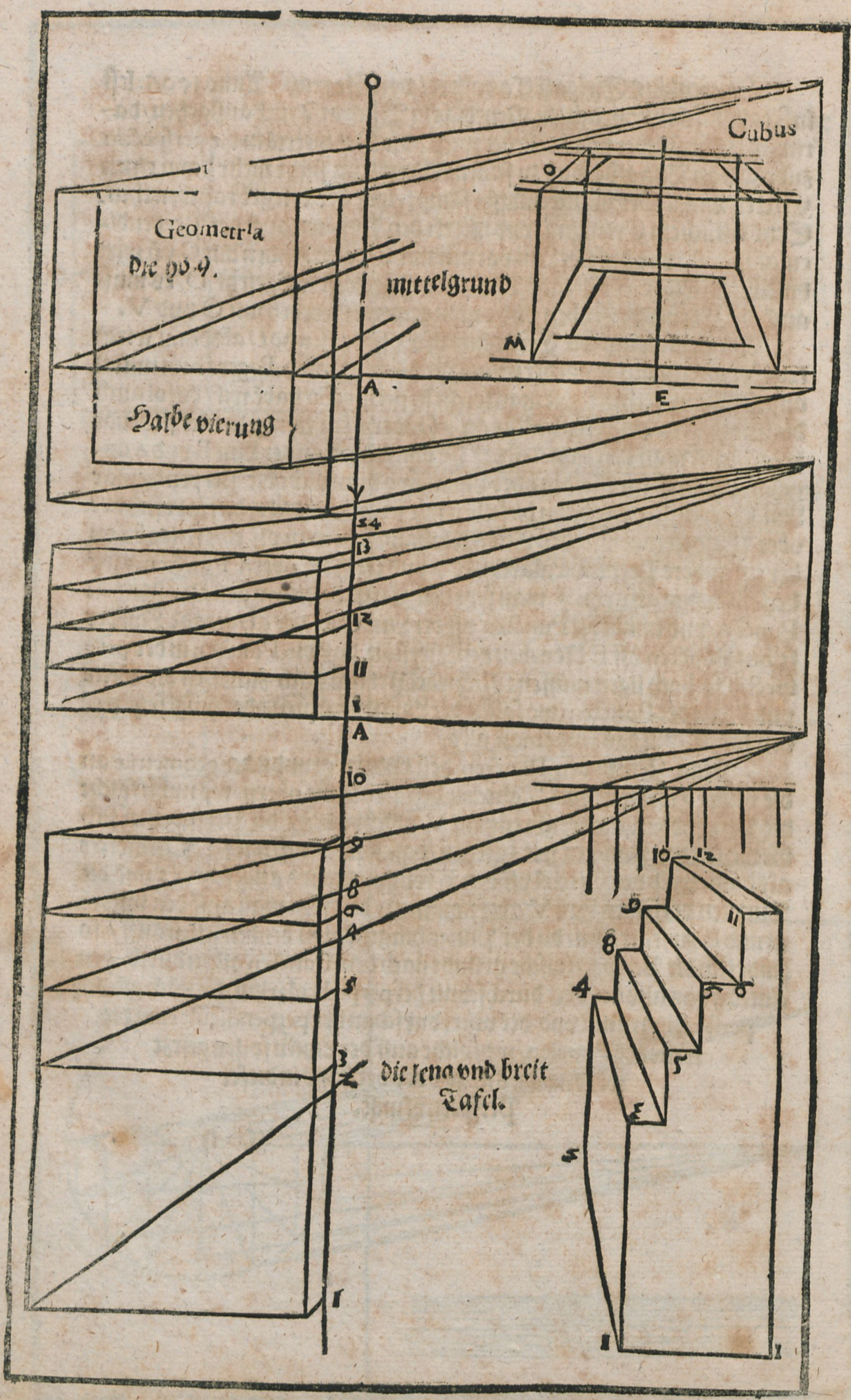
Wer nun den vorgeschriebenen vnderschiedlichen Bericht/ nach den Cubum in die perspectiu kan auffziehen/ der wirdt sich in die rundte corpora/ wo er dieselben hoch oder nider in Auffzug setzen soll/ selbsten zu finden wissen/ nach deß Hans Lenckers Bericht folio 7. vnd 8.


Geome
tria
Obergrundt
A
B
C
Die ander Particularlini
zum Aufzug.

Laurentzius Sirigati Cavaliere/ von Florentz / Anno 1596. lest in Italianischer Sprach/zu Venedig ein Buch in Truck außgehen/darinnen er künstlicher vnd artlicher weiß/ die Geometriã in die perspectiu zubrigen an Tag gibt/vnd zu seinem Werckzeug nicht mehr dann einen Circkel/ Linial oder Winckelmaß/ sampt einer Seiden gebrauchen thut. Setzt erstlich ein Creutzlini/vnd merckt den Puncten auff der Perpendicular mit A/vnd dieselbe Lini vornen mit B dann hinden mit C vñ wirt daselbsten wider ein gerade Lini zum Horizont vff gesetzt D/es muß auch die Creutzlini A oben vnd vnten gemerckt werden mit O vnd V.

Wann man nun die Creutzlini also vffgerissen hat/alsdann wirdt die Geometria an die vordern Linien zwischen A vnd B gerad im mittel angelegt/außgetheilt/wie man solche in perspectiu habẽ wil/ es sol auch die Geometria am Creutz nicht an / sondern ein wenig zurück stehendt folgend lest man den Puncten der Geometriæ/von der Lini B vnd A angezogen/durch ein Seiden oder Linial/wo nun solche die Perpendicular Lini O erreichen/wie dann dieselben mit 1.2.3.gemerckt/da findt sich der ober Perspectivgrund deß Cubi. Alsdann setzt man vff eine seiten besonder ein andere Perpendicularlini E / vnd tregt die obern Puncten auff derselben Lini also eyn / man setzt den Circkel gleicher gestalt allzeit in Punct A/vnd nimbt die Puncten vff der Lini O abgelegt/gerade Lini derselben Puncten vff E die geben den Verstan daß die Puncten in der perspectiu so hoch ligen müssen: Nuhn gebürt sich auch zuwissen die weite vnd breite der Puncten/wo solche der Linien berühren oder hingesetzt werden sollen. Das findt man also:

Man Zeucht den Puncten deß vndern grunds der geometriæ an die vnder Horizontlini C/ gleicher gestalt als die obern wo nuhn solche die Perpendicular oder Creutzlini V abschneiden / da Perspectiu sich die weiten der Puncten wie zusehen/daß solche auch mit 1.2.3.gemerckt alsdann wird der Circkel vff den Creutzpuncten A angesetzt / vnnd die Puncten derselben Lini V abgenommen/ die tregt man auff den vntergrund E zu jeder Lini/da der Punct hingehört zu beyden seiten auff / so findt sich die Perspectivische gründt nach den Puncten allein durch den eintrag das also der ober durchschnit der perpẽdicularlini/die höch gib der perspectiugrundt vnd der vnterdurschnit der perpendicularlini die weite der Puncten/wo solche auff der Linien sollen gesezt werden/ das ist also der verstand in dieser Perspectivkunst.


Cubus
Geometria
Die 90.9.
mittelgrund
M
A
E
Halbe vierung
14
13
12
11
1
A
10
9
8
7
6
5
3
2
1
10
12
9
11
8
4
6
5
5
4
3
2
1
die lenge vnd breit
Tafel.

Wer nun den vorbeschriebenen Verstandt also gefast hat / der kan leicht ein Corpus auffziehen / wie zum Exempel hieneben mit den Cubo angedeut wird. Man leg die höch der Geometria / wie man solche haben wil / auff die Lini AB. vnnd die halbe vierung der geometriæ vnter den Lini AB. vnnd zeucht alsdann solche an dreyen Orten durch den Horizont C vnd D auff / hernach wirdt zum Aufftrag / ein neben Perpendicularlini E angesetzt / wo hin man solche haben vnd den Cubum hinstellen wil / auß diesem angelegten Fundament / wirdt der Cubus also eingetragen: Man setzt den Circkel auff den Creutzpuncten A / vnd tregt die ober höch an der Perpendicularlini zum obern Grundt deß Cubi / alle Puncten derselben auff die Lini E / alsdann die mitler höch / nach dem Horizont D zum vndergrundt / da findet sich die Linie / darauff die Puncten stehen sollen.

Folgend wird von dem Creutz Punct A / die vnder Perpendicular Lini / der halben Geometrischen Vierung abgenommen / die werden auff die Linien ein vndern vnd obern Grad derselben höch E auff die breiten der Lini eingelegt / darauß findt sich ein rechter wolgestelter Cubus / also wirdt mit Corporen / was man wercken wil / gehandelt.

Wil man nun das corpus auff der seiten ansehen / so wirdt die vnter deß Perpendiculars E / darauff man das corpus eintragen muß / derselben Seiten vorgesetzt / wie in nebenstehender Figur einer Stiegen mit vier staffeln zu sehen / vnd ohne weitern bericht leichtlich zuverstehen ist.

Vnd kan seine discretion wol dahin verstanden werden / was die vorgehenden authores / durch die Seiden vnd Linial / die Perspectiv auß der Geometria zufangen erfunden / das thut dieser Author wider in den Grund legen / vnd braucht an stat derselben Instrumenten der Perpendicular oder Creutzlini / wie hie oben zuverstehen geben ist.

Vnd ist also diese Kunst der perspectiu so hoch kommen / daß sie wol nit höcher kan noch mag erfunden werden / dann durch den schatten der Sonnen vnd Liecht / vnd in einem Spiegel / da das Gesicht alles in perspectiu gibt / was hinder denselben stehet.

Auß diesem Extract ist/wie sich die vorgeschrieben/ Authores / auß der Geometria der Perspectiv / nach dem Horizont im Eintrag der Perspectivgründ/ vnnd dann im Auffzug derselben vergleichen/ vnd dann auff einen Intent kommen/allein daß einer vor dem andern zuerkennen/sich anders darzu schiken thut/ vnd respondiertes alles wider auff deß Euclidis vnd Albrecht Durers Verstand/ da er Durer die velengte Vierung / mit der Diameter linl abschneidt / vnd leßt solche den Horizont seyn / das ist vnnd bleibt der Vrsprung der Perspectivgründ.

Schließlich ist mein Bitt an den günstigen Leser/ deme dieser Extracth vorkommet / mich dahin nicht zuverstehen/als ob ich diese vnnd andere dergleichen Authores / wieviel auch deren noch jetzund/vnnd etwan künfftig möchten gefunden werden/ die sich dieser schönen nützlichen Kunst /dermassen vielfaltig zubeschreibē beflissen/ gegen einander censiren/ vnd also darunter etliche larpiren vnd tadeln wolte/sondern viel mehr jhren Fleiß/neben jedes gebührenden Ehr / hierdurch wider an Tag zubringen vermeine / vnd die jenigen/ welche jhnen diese Kunst schwer vorsetzen / die geschwindigkeit vnd leichten Vortheil desto mehr einzubilden / so wol auch denen zum besten / die in jhren Wercken die Kunst haben müssen/daß sie solche desto meisterlicher vnd schöner vnter die Hand nemen/tractiren vnnd verfertigen/ gleichsam in einem Spiegel vorzustellen.

Folgen die Nahmen deren Authores/welcher Meynungen/ von dem Grund der Geometrischen Kunst in vorgestelten Figuren auffgezeichnet.

Euclides Philosophus Megarensis/ ꝛc. ein Griech.
Alhazenus Philosophus/ ꝛc.
Frater Lucas de Burgo/ ein Italianer.
Albrecht Durer/ Maler von Nürnberg.
Marcus Victruuius/ Polli Veron.
Jacob Androvetius Ducerceaw/ ein Gallus.
Henrich Laudensach/ von Franckfurt.
Hans Cencker/ von Nürnberg.
Wentzel Jamitzer/ von Nürnberg.
Laurentzius Strigati Cavaliere/ von Florentz.

Figuren vnd gründlicher Bericht/

tliche vornehme vnd hochberühmbte
rkunst/Perspectivischer weiß an Tag gegeben/
imenta auß Geometrischen Gründen
zu zeichnen vnd in die Perspe-
ctiv zurichten:

Durch

der Geometria/alles der Jugend zum
der Malerkunst anhangen vnd dieselbe lieben/
ren vnderricht/ auß vielerley Nationen
o Sprachen/Erfahrnen Malern
vnd Werckmeistern/er-
holet/

hteursche Sprach/mit vormahlung vnd auß-
Circkels/auch nach gebrauch der Dia-
eter Linien/auffs newe also
verfaßt.

Franckfurt am Meyn/bey Conrad
Corthoys/ Im Jahr 1616.